

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

110 (13.5.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7194-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3602; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1933, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 3365 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,69 DM, zuzüglich 46 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 54 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - A B

5. Jahrgang

Mittwoch/Donnerstag, 13./14. Mai 1953

Nummer 110

Zwischen Zustimmung und Zurückhaltung

Das Echo auf Churchills Vorstoß

Bundeskanzler will „Locarno“-Vorschlag mit Sir Winston diskutieren

HAMBURG. (dpa/EB) - Die Rede Sir Winston Churchills, die er am Montagabend vor dem Unterhaus gehalten hatte und die in dem Vorschlag nach dem Abschluß eines Paktes nach Art des Locarno-Vertrages von 1925 gipfelte, der die Sicherheit Deutschlands und der Sowjetunion garantieren soll, sowie sein Vorschlag auf eine baldige Einberufung einer Konferenz auf „höchster Ebene“, hat in der gesamten westlichen Welt einen starken Widerhall gefunden.

Die Vorschläge Churchills sind auch den dem Foreign Office nahestehenden diplomatischen Kreisen, wie am Dienstag verlautet, überraschend gekommen.

Oppositionsführer Attlee erklärte am Dienstag im britischen Unterhaus, daß die Labour-Fraktion die außenpolitische Rede Churchills aufrichtig begrüße. Zu den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sagte Attlee im Verlauf der gestern von Churchill eröffneten außenpolitischen Debatte im Unterhaus, man müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß es in den USA Elemente gebe, die keine Regelung wünschten und einen umfassenden Krieg mit China und gegen den Kommunismus im allgemeinen anstrebten.

Washington: „Vorsichtiges Echo“

Maßgebliche Washingtoner Kreise vertreten die Ansicht, daß Präsident Eisenhower die von Churchill vorgeschlagene Konferenz

begrüßen würde, wenn das Zustandekommen eines Waffenstillstands in Korea und eines Staatsvertrages für Oesterreich zunächst einmal den guten Willen der Sowjetunion beweisen würde. In Kreisen des amerikanischen Kongresses löste der Vorschlag Sir Winstons ein „vorsichtiges Echo“ aus.

Adenauer äußert sich noch nicht

Bundeskanzler Dr. Adenauer will Ende der Woche in London persönlich mit Winston Churchill die Vorschläge für ein Abkommen nach dem Muster des Locarnopaktes besprechen, verlautet aus Paris. Diese Ankündigung gaben deutsche Persönlichkeiten aus der näheren Umgebung des Bundeskanzlers, nachdem der Inhalt der Rede Churchills in Paris bekannt geworden war.

Der Bundeskanzler prüfte am Dienstag eingehend die Ausführungen Churchills. Wie von deutscher Seite erklärt wird, seien die Voraussetzungen für ein Ost-West-Gespräch „von Eisenhower eindeutig ausgesprochen worden“. Wenn Churchill von einem Ost-Locarno spreche, so sei dafür Voraussetzung, daß die deutschen Ostgrenzen festgelegt und garantiert werden.

Ollenhauer begrüßt Churchill-Erklärung

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer stellte am Dienstag fest, daß die Erklärung des britischen Premierministers Sir Winston Churchill zu einer Großmächte-Konferenz den Vorstellungen der SPD voll entspreche und daß er die Notwendigkeit einer solchen internationalen Konferenz betone, man könne nur hoffen, so erklärte der Oppositionsführer, daß diese Anregung Churchills bald und in vollem Umfang aufgenommen würde. Die Bundesregierung sollte alles in ihren Kräften Liegende tun, um die wertvolle Anregung Churchills auch von ihrer Seite aus zu fördern.

Europarat: „Kompromiß über Artikel 103“

Überprüfung des umstrittenen Artikels der „Europa-Verfassung“ empfohlen

STRASSBURG (dpa) - Die umstrittenste Frage der Straßburger Maitagung, das Problem eines wiedervereinigten Deutschlands in seiner Stellung zur europäischen Gemeinschaft, wurde von der Beratenden Versammlung des Europarats am Montag mit einem Kompromiß überbrückt. Ohne Gegenstimmen wurde den sechs Regierungen der Montan-Staaten „empfohlen“, das Problem des Artikels 103 der Europastatuten „im Licht der Einwände zu überprüfen, die gegen seinen gegenwärtigen Text erhoben werden könnten“. Zu der Gesamtheit des Statutentextes nahm die Versammlung in einer Empfehlung Stellung, die so „weich“ gehalten war, daß ihr nur drei Abgeordnete nicht zustimmten. In ihr werden die Regierungen aufgefordert, eine „schnelle Entscheidung“ zu treffen. Den Standpunkt der SPD, die dem Kompromiß zu Artikel 103 zustimmte, die den sonstigen Empfehlungen ablehnte und bei den Assoziationsbestimmungen Stimmenthaltung übte, vertrat Professor Carlo Schmid. Er bezeichnete den gegenwärtigen Artikel 103 erneut als unhaltbar. Die Bundesrepublik habe nach Artikel 146 des Grundgesetzes einen provisorischen Charakter und daher kein Recht zu Vertragsabschlüssen, die eine künftige gesamtdeutsche Regierung binden sollen. Zweites schlage der Artikel 103 die Tür zu Verhandlungen mit den Großmächten und zu ihrer Verständigung über Deutschland zu. Carlo Schmid unterstrich, daß die Bundesrepublik das Recht habe, ihre Stimme auch für die 18 Millionen Deutschen unter sowjetischer Herrschaft zu erheben. Dies Recht finde aber dort eine Grenze, wo freie Entscheidungen der künftigen gesamtdeutschen Regierung vorweggenommen würden.

Kurze Berichte aus aller Welt

Heuss gratulierte Schäffer

Bundespräsident Prof. Heuss hat Bundesfinanzminister Schäffer am Dienstag in einem persönlich gehaltenen Schreiben zum 63. Geburtstag gratuliert. Auch der Bundeskanzler hat Schäffer in einem Handschreiben gratuliert.

Spaak wieder Präsident des Montanparlaments

Das Montanparlament wählte am Dienstag auf seiner nur 13 Minuten dauernden Sitzung in Straßburg den belgischen Sozialisten Paul Henri Spaak erneut zu seinem Präsidenten. Das Parlament vertagte sich dann auf den 15. Juni.

Amerikanische Korea-Internier zurückgekehrt

Sieben amerikanische Zivilisten, die bei Kriegsausbruch in Korea inhaftiert worden waren, trafen am Dienstagmorgen mit einem Flugzeug aus Moskau kommend in Berlin ein. Ueber Frankfurt kehren sie nach den USA zurück.

Hoher Sowjetzonen-Offizier geflüchtet

Der Kommandeur der Schiffstammabteilung Kühlungsborn der Sowjetzonen-Seepolizei, Oberst Siegfried Gerber, ist - wie am Dienstag bekannt wurde - kürzlich zusammen mit zwei Militärärzten seiner Einheit nach Westberlin geflüchtet. Gerber ist der höchste Offizier der Sowjetzone, der bisher geflüchtet ist. Er sollte in Kürze zum „Generalmajor“ befördert werden.

Wechsel auf britischem Botschafterposten in Moskau

Die britische Regierung hat den bisherigen Gesandten in Paris, William Hayter, als Nachfolger von Sir Alvary Gascoigne zum neuen britischen Botschafter in Moskau ernannt, wie das Foreign Office am Mittwoch bekanntgab. Sir Alvary tritt in Kürze wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

Dreieinhalb Millionen Menschen in den USA in Uniform

Der amerikanische Verteidigungsminister Wilson teilte am Montag mit, daß zur Zeit 3,5 Millionen amerikanische Männer und Frauen als Angehörige der USA-Streitkräfte Uniformen tragen.

Hohe Auszeichnung für Wilhelm Stöcker

Bundespräsident Theodor Heuss hat dem früheren Leiter des Generalkonsulats der Bundesrepublik in Basel, Generalkonsul a. D. Wilhelm Stöcker, das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen. Ferner zeichnete der Bundespräsident die Schweizer Staatsangehörigen Emilie Poyet und Hermann Schaublin mit dem Verdienstkreuz am Bande aus.

Hilfsmaßnahmen für jugendliche Ostflüchtlinge

Die Fraktionen der CDU/CSU, der SPD, FDP, DP und Föderalistischen Union (Bayernpartei und Zentrum) haben im Bundestag einen gemeinsamen Antrag eingebracht, in dem die Bundesregierung aufgefordert wird, zur beruflichen und gesellschaftlichen Eingliederung der aus der Sowjetzone geflüchteten Jugend verstärkte Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

Saargespräch zwischen Adenauer und Bidault am Mittwoch

PARIS. (dpa) - Das erste offizielle Saargespräch zwischen dem zur Zeit in Paris weilenden Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Bidault soll nunmehr voraussichtlich erst am Mittwoch stattfinden. Dr. Adenauer, der bekanntlich Vorsitzender der CDU ist, hatte am Montag mit dem Präsidenten der Volksrepublikanischen Partei Frankreichs, Pierre Henri Teilgen, eine Aussprache, in der eine Reihe die CDU und die MRP als verwandte Parteien gemeinsam interessierende Fragen erörtert wurden. Vor allem wurde der Kurs der beiden Parteien innerhalb der europäischen Gremien, wie Europarat und Montanunion, erörtert. Wie am Dienstag von unterrichteter Seite verlautete, ist auf Wunsch des Bundeskanzlers der Sicherheitsbeauftragte Blank nach Paris gereist.

100-Millionen-Dollar-Propaganda geplakt

Keine US-Freigabe blockierten deutschen Vermögens

BONN (EB) - Die zum Abschluß des Kanzlerbesuches in den USA verbreiteten Meldungen, Adenauer hätte durch Rücksprachen mit dem USA-Präsidenten Eisenhower einen Verzicht der amerikanischen Regierung auf weitere Enteignung deutschen Vermögens erreicht, was die Rettung von 100 Millionen Dollar solcher deutschen Vermögens in den USA bedeute, wurden jetzt von der Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsschulden in Bremen auf Grund genauer Nachprüfungen als völlig falsch und irreführend zurückgewiesen. Der Verzicht der USA-Regierung beziehe sich nur auf den Erlaß weiterer Enteignungsbescheide und dürfte außerdemfalls einen Betrag von weniger als 10 Millionen Dollar ausmachen.

Die Bremer Studiengesellschaft betont jetzt, daß die übertriebenen 100-Millionen-Dollar-Meldungen wahrscheinlich von interessierter Seite in Umlauf gesetzt worden seien, und man habe leider bisher die Quelle für die schon auf den ersten Blick ungläubwürdige Nachricht bisher nicht zuverlässig feststellen können. Bonner politische Kreise vermuten, daß diese Quelle in der unmittelbaren Umgebung des Kanzlers zu suchen und identisch sein dürfte mit jener Quelle, die die Falschmeldung über die Kreditzusagen der USA-Bankiers ausgab. Der Zweck der falschen 100-Millionen-Dollar-Meldung dürfte, so erklärte das Bremer Institut, der gewesen sein, in der deutschen Öffentlichkeit den unzutreffenden Eindruck hervorzurufen, daß während des Kanzlerbesuches wesentliche deutsche Wünsche hinsichtlich der Behandlung der privaten deutschen Vermögen in den USA erfüllt worden seien.

Die Bremer Studiengesellschaft stellt fest, daß nach dem letzten vorliegenden Jahresbericht des amerikanischen Feindvermögens-

verwalters, der vom 30. Juni 1951 stammt, damals noch 15,8 Millionen Dollar deutschen Vermögens blockiert oder noch nicht enteignet waren. Seither seien aber die Enteignungen fortgesetzt worden. Außerdem bedeute der Verzicht auf weitere Enteignung keineswegs die automatische Freigabe der blockierten Vermögen, die zum ganz überwiegenden Teil nur ganz kleine Bankguthaben bis zu 100 Dollar darstellen. Die Studiengesellschaft stellt ausdrücklich fest, daß sich hinsichtlich der Behandlung der deutschen Vermögen in den USA, für die bereits ein Enteignungsbescheid ergangen sei, gar nichts geändert habe.

Dehler berichtigt seine Erklärung an den DGB

Gebrauch des Ausdruckes „des Zuchthauses würdig“ erneut festgestellt

BONN (dpa) - Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler gab am Dienstag zu der Veröffentlichung des DGB-Vorstandes, über die wir gestern berichteten, eine Erklärung ab, in der er die vom Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes abgegebene Erklärung als „nicht erschöpfend“ bezeichnet. Dehler bestätigt zwar, daß er unter Eid ausgesagt habe: „Ich habe niemals eine Erklärung des Inhaltes abgegeben, daß die Gewerkschaften zuchthauswürdig seien.“ Entscheidenden Wert legte der Bundesjustizminister jedoch auf folgende Erklärung, wonach er vielmehr ausschließlich „das Verhalten des Vorstandes des DGB bei der Durchsetzung ihrer Forderungen nach Mitbestimmungsrecht gewertet und dabei ihren Versuch, den Bundestag zu einer bestimmten Beschlußfassung zu nötigen, als strafbare Handlung im Sinne des § 105 StGB bezeichnet“ habe. Er habe sich über diese Frage zum ersten Mal in einer Versammlung in Uslar am 15. April 1951 geäußert. Wörtlich heißt es dann in der Erklärung Dehlers weiter: „Aus einer Niederschrift meiner Ausführungen gebe ich folgende wesentlichen Sätze wieder: Man (ich

sprach von den Vorgängen im Jahre 1951 aus Anlaß der Erörterungen über das Mitbestimmungsrecht auf den Gebieten von Kohle und Eisen) hat die Regierung und das Parlament unter Druck gesetzt und erklärt, wenn der Wille einer ganz kleinen Gewerkschaftsbürokratie nicht erfüllt werde, dann würde die deutsche Wirtschaft lahmgelegt. Die Haltung meiner Partei ist eindeutig. Wir haben uns vom ersten Tage an im Bundestag mit aller Schärfe gegen diesen Rechtsbruch gewandt. Wer ein Parlament unter Druck setzt, der ist nach dem StGB des Zuchthauses würdig.“ Diese Äußerung sei in der Fassung: „Die Gewerkschaften sind zuchthauswürdig beziehungsweise zuchthauswürdig“ durch die Presse gegangen. Dehler erklärte ferner, er habe sich in der Folge gegen einen anderen Versuch des Vorstandes des DGB aus Anlaß der Beratung des Betriebsverfassungsgesetzes Mitte vorigen Jahres, einen Druck auf den Bundestag auszuüben, ebenfalls unter Hinweis auf die strafrechtliche Lage gewandt. Die Erklärung des DGB-Vorstandes, er wolle seine beeidigten Angaben als wahr unterstellen, „ist nicht gehörig“, erklärte Dehler abschließend.

An unsere Leser!

Am Donnerstag, 14. Mai (Christi Himmelfahrt), erscheint keine Zeitung. Die nächste Ausgabe erscheint am Freitag, 15. Mai, zur gewohnten Stunde.

Verlag und Redaktion

Churchills Vorstoß

AZ. Noch bevor der deutsche Bundeskanzler zum zweiten Male britischen Boden betritt, hielt es der britische Premierminister für geboten, eine Warnung an jene Staatsmänner auszusprechen, die wie Churchill sagte, durch „vielleicht auch gutgemeinte aber unvorsichtige Erklärungen“ den sowjetischen Führern Anlaß zu Mißtrauen geben oder „zu dem Gefühl, daß sie zurückgestoßen werden“. Denn Churchill, dem man gewiß nicht nachsagen kann, er sei ein Freund der Bolschewiki, befürchtet, daß durch solche unvorsichtigen Erklärungen eine spontane und gesunde Entwicklung unterbrochen werde, „die in der Sowjetunion in Gang zu sein scheint“. Diese Warnung kann sowohl gegen die gegenwärtigen Lenker der USA gerichtet sein, aber auch gegen den deutschen Bundeskanzler, der vor, während und nach seiner Amerikareise den Eindruck verstärkte, daß ihm, zumindest im jetzigen Zeitpunkt, eine Verständigung der Westmächte mit den neuen Männern des Kreml, unzweckmäßig käme.

Die von Dulles vertretene These, der sich der deutsche Bundeskanzler angeschlossen hat: Verhandlungen mit Moskau erst von einer Position der Stärke aus zu führen, kehrt in Churchills großer Unterhausrede nicht wieder. Zwar ist der britische Premier nicht so töricht, auf ein freundliches Lächeln von Stalins Nachfolgern hin gleich eine radikale Umkehr der Sowjetpolitik in ihren Beziehungen zum Westen zu vermuten, aber er sieht jetzt und nicht in einem fernen Zeitpunkt die Stunde für gekommen, die Ernsthaftigkeit des Moskauer Friedenswillens durch direkte Verhandlungen zu prüfen — ohne das Ziel solcher Verhandlungen von vornherein in einen globalen Rahmen zu stellen.

Einer der wesentlichsten Faktoren der sowjetischen Politik ist die Furcht vor der Einkreisung. Sie mag für uns angesichts der unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg durch die Westalliierten vollzogenen Abrüstung unverständlich und völlig unbegründet sein — der Zusammenschluß des Westens im NATO-Pakt und die nach Korea anlaufende Wieder- aufrüstung waren ja die direkte Folge der Kreml-Politik — aber sie bestimmt wesentlich die Haltung Moskaus. Es gehört viel Takt und Wagemut dazu, dieses Element der Furcht zu zerstreuen — Churchill hatte diese Kühnheit, indem er, ohne freilich den Gedanken im einzelnen zu präzisieren, erstmalig in der internationalen Debatte der Nachkriegszeit das Wort von Locarno hinewarf. Garantie der Grenzen Deutschlands und Rußlands — hier deutet sich eine Lösung des furchtbaren Drucks an, der über Europa lastet.

Aber welches Locarno soll geschaffen, welche Grenzen sollen garantiert werden? Andererseits liegt das Schwergewicht der Churchill'schen Ausführungen zweifellos auf seiner Forderung nach baldigen Verhandlungen ohne vorherige Festlegung von Bedingungen. Das von ihm empfohlene gegenseitige Garantiesystem ist allerdings nur sinnvoll, wenn es sich auf ganz Deutschland bezieht. Erstaunlich ist freilich, daß der britische Premierminister nach den vorliegenden Presseberichten die Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit als eine der Voraussetzungen für die internationale Entspannung nicht erwähnt hat.

Es wird des stärksten Drucks der Bundesrepublik und der deutschen öffentlichen Meinung bedürfen, im Zuge der sich anbahnenden internationalen Entwicklung die Forderung nach Verwirklichung der deutschen Einheit in Freiheit als unerlässlich auf jede Tagesordnung jeder Dreier- oder Vierer-Konferenz zu stellen. Im Verlauf einer solchen Konferenz der früheren Alliierten wird nicht nur die Ernsthaftigkeit der sowjetischen Verhandlungsbereitschaft zu erkennen sein, son-

Bonner Koalition gegen Landtagsrechte

SPD-Antrag zum Schutz der Landtagsabgeordneten abgelehnt

BONN (EB) — Die Bonner Koalitionsparteien lehnten am Dienstag im Bundestag einen Ergänzungsantrag der SPD zum Strafrechts-Änderungsgesetz ab, in dem gefordert worden war, daß Landtagsabgeordnete in ihrem Lande von Bundesbehörden oder Bundesgerichten nur dann wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung verfolgt werden können, wenn ihre Immunität vorher von ihrem eigenen Landtag aufgehoben worden sei. Mit der SPD stimmten die Bayerpartei und die KP.

Die Debatte, die im Rahmen der zweiten Lesung des Strafrechtsänderungsgesetzes erfolgte, wurde von beiden Seiten mit großer Heftigkeit geführt, wobei sich der Bundesjustizminister Dr. Dehler und der DP-Abg. Ewers als Sprecher der Koalition betätigten. Als der SPD-Abg. Dr. Arndt erklärte, er könne den ablehnenden Standpunkt des Ministers einfach nicht verstehen, rief Dehler aus, Arndt möge sich doch nicht so aufspielen. Die SPD-Fraktion antwortete mit tobenem Protest. Die Behauptung von Ewers, die SPD hätte ihren Antrag an dem Fall des kommunistischen Landtagsabgeordneten von Nordrhein-Westfalen, Jupp Anzenfort, aufgehoben, wurde von dem SPD-Abg. Dr. Menzel mit der Feststellung zurückgewiesen, es sei die einmütige Auffassung des Düsseldorf-Landtags gewesen, daß die Maßnahme des Oberbundesamtes, die vom Bundesjustizminister gedeckt werde, unzulässig und ein politischer Skandal sei.

Gegen die Stimmen der SPD billigte der Bundestag einen Vorschlag des Vermittlungsausschusses zum „Schmutz- und Schundgesetz“, nach dem der normale verwaltungsgerichtliche Instanzenweg gegen Entsch-

dungen der Bundesprüfstelle zulässig sein soll. Der Bundesrat, der den ersten Vermittlungsvorschlag in dem das Bundesverwaltungsgericht als erste und letzte Instanz für Beschwerden vorgesehen war, abgelehnt hatte, muß zu dem neuen Vorschlag noch Stellung nehmen.

Die Lage der Arbeitslosen soll durch zwei Gesetzesentwürfe verbessert werden, die an den Ausschuß für Arbeit gingen. Die SPD will, wie wir schon berichteten, daß die Unterstützung eines Arbeitslosen nach seinem früheren Durchschnittseinkommen berechnet werden soll und nicht nach dem zuletzt bezogenen Verdienst, wenn er besonders gering war.

Bundestag strich Kanzelparagraphen

Die große Mehrheit des Bundestages einschließlich der SPD stimmte am Dienstag im Bundestag in zweiter Lesung der Streichung des Paragraphen 139 a des Strafrechts, des sogenannten „Kanzelparagraphen“, zu, der alle Geistlichen mit Strafe bedroht hatte, die in Ausübung ihrer Tätigkeit zu öffentlichen Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise Stellung nehmen sollten.

Der SPD-Abg. Arndt betonte zur Begründung der Haltung seiner Fraktion, daß die SPD gegen jeden Kulturkampf sei und daher auch keine Ueberbleibsel aus der Bismarckschen Zeit übernehmen wolle. Wenn die SPD aber der Streichung zustimme, so müsse sie doch sagen, daß es den Kanzelmisbrauch heute noch gebe, ja daß der parteipolitische Mißbrauch der Kanzel sogar alltäglich sei.

300000 DM für wissenschaftliche Zwecke

Finanzausschuß bewilligt ferner 660 000 DM als staatliche Hilfe für Bäder

STUTT GART (EB). — Der Finanzausschuß der Landesversammlung billigte am Dienstag eine Ausgabe von 300 000 DM zur Förderung wissenschaftlicher und kultureller Zwecke, um verschiedene kulturelle Einrichtungen des Landes, die bisher aus den Erträgen des Werbefunks des SDR unterstützt worden waren, aus einer großen Notlage herauszuhelfen. Die Notlage entstand durch die ungeklärte Frage, ob die Gewinne des Werbefunks schon mit Wirkung von 1952 an Körperschaftssteuerpflichtig sind oder nicht. Die Verhandlungen des Landes mit dem Bundesfinanzminister sind noch nicht abgeschlossen. Ob und inwieweit für die 300 000 DM Deckung aus Steuermitteln erfolgen muß, oder eine Verrechnung mit den Erträgen des Werbefunks durchgeführt werden kann, hängt von der endgültigen Entscheidung des Bundesfinanzministers ab. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Alex Möller, fügte diesen Erklärungen hinzu, daß die Leistungen an kulturelle Einrichtungen maßgeblich davon abhängen, ob und in welchem Umfang der Bundesfinanzminister die Körperschaftssteuerpflichtigkeit des Werbefunks bejahe.

Der Ausschuß bewilligte ferner staatliche Finanzhilfen in Höhe von 660 000 DM für Bad Liebenzell, Bad Rappenau und Bad Mergentheim. Das Wirtschaftsministerium bereitet gegenwärtig einen Gesamtplan für die staatlichen Förderungen der Bäder des Landes vor. Der Ausschuß bewilligte ferner mehrere Anträge, in denen die Regierung ersucht wird, die Durchschnittssätze der Unterhaltshilfen

für Studienreferendare in allen vier Regierungsbezirken zunächst von 122 auf 150 DM monatlich zu erhöhen, umgehend eine Neuregelung der Beihilfen für alle Referendare vorzunehmen, ferner beim Bund zu erreichen, daß auch die Lehrer an Höheren Schulen als Mangelberufe aus dem Gesetz zu Art. 131 herausgenommen werden, und daß die Besoldungsverhältnisse der Beamten des Technischen Dienstes verbessert werden.

Bestimmungen über den Staatsgerichtshof festgelegt

Der Verfassungsausschuß der Landesversammlung hat am Dienstag mit großer Mehrheit die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes gebilligt. Es wurde festgelegt, daß dieses höchste richterliche Gremium des Landes aus neun Vertretern bestehen soll, wovon drei Berufsrichter sein sollen, die die Befähigung zum Richteramt haben und drei Laien sein sollen. Jedes dritte Jahr werden drei Mitglieder ausscheiden und neu gewählt werden. Ferner wurde festgelegt, daß neben der Regierung und dem Parlament nur noch Fraktionen des Landtags vor dem Staatsgerichtshof als klagende Parteien auftreten können. Die Bestimmung wurde auf Grund der Erfahrungen aufgenommen, die durch die sich häufenden Einzelklagen beim Bundesverfassungsgerichtshof gemacht worden sind. Nach Meinung des Verfassungsausschusses kann sich der einzelne Staatsbürger mit seinem Anliegen zuerst an das Parlament oder eine Fraktion des Parlamentes wenden. Der Ausschuß verabschiedete ferner eine Reihe von Artikeln aus dem Abschnitt „Verwaltung“, wobei alle Fraktionen die Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden und Gemeindeverwaltungen unterstützten.

dem auch die Ernsthaftigkeit des Willens der Westalliierten, die Wiedervereinigung Deutschlands herbeizuführen. An Lippenbekanntnissen dazu fehlt es nicht.

Hannover und Bremen berieten über Vertragssituation

HANNOVER (dpa) — Nach der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des niedersächsischen Kabinetts, die in Abwesenheit von Ministerpräsident Kopf unter dem Vorsitz von Minister von Kessel (Gesamtd deutscher Block - BHE) stattfand, wurde von der Staatskanzlei ein Communiqué veröffentlicht, in dem lediglich gesagt wird, daß das Kabinett unter dem Vorsitz von Landwirtschaftsminister Friedrich von Kessel, der zugleich stellvertretender Ministerpräsident ist, getagt hat.

Auch der Bremer Senat trat am Dienstag unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Spitta (FDP) zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Wie nach der Sitzung bekannt wurde, befaßte sich der Senat mit der politischen Lage im Zusammenhang mit der für Freitag vorgesehenen Behandlung der deutsch-alliierten Verträge im Bundesrat. Eine Abstimmung ist, soweit bekannt wurde, nicht erfolgt.

Noch 90 Millionen DM für den Neckarkanal

STUTT GART (EB). — Die Neckarkanalisation bis zu dem geplanten Hafen Stuttgart wird noch eine Kapitalinvestition von rund 90 Millionen DM nötig machen. Die Verteilung der Beträge auf Bund und Land ist durch einen Zahlungsplan geregelt worden, den der Finanzausschuß der Landesversammlung in Stuttgart am Dienstag billigte. Der Plan sieht vor, daß der Bund für die Jahre 1953 bis 1958 einen Darlehensbetrag von jährlich neun Millionen, insgesamt also 45 Millionen DM, das Land einen Gesamtdarlehensbetrag für diese Zeit in Höhe von 26,7 Millionen DM bereitstellt. Bei den in Frage kommenden Arbeiten handelt es sich um die Fertigstellung der Strecke Gemmingen-Untertürkheim. Die Neckar-AG nimmt für die Fertigstellung der Arbeiten voraussichtlich noch 17 Millionen DM an Darlehensbeträgen auf. In den Jahren 1949 bis 1951 wurden für die Neckarkanalisation vom Bund 27,1 und vom Land 13,6 Millionen DM bewilligt.

Ein Jahr Gefängnis für Freidank

KARLSRUHE (dpa) — Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe verurteilte am Dienstag den 44-jährigen Kaufmann Harald Freidank aus Kiel zu einem Jahr Gefängnis, weil er landesverräterliche Beziehungen zum sowjetischen Nachrichtendienst unterhalten hat. Die Untersuchungshaft seit August vorigen Jahres wurde voll angerechnet. Freidank hat den Sowjets gegen Bezahlung Nachrichten über die britische Besatzungsmacht zugeleitet. Er hat unter anderem Fernsprechanrufe angegeben und über Truppenverlegungen berichtet. Der Mittelsmann, der Sportjournalist Hans Peter Frahm, der die Verbindung zu den Sowjets einleitete und die Nachrichten weitergab, hat vor einiger Zeit in der Untersuchungshaft Selbstmord begangen.

„Henker von Budweis“ kann gegen Kautions entlassen werden

MÜNCHEN (dpa) — Ein amerikanisches Gericht in München hat am Dienstag entschieden, daß der ehemalige tschechoslowakische Gendarmerieoberleutnant Wenzel Hrneczek gegen eine Kautions von 50 000 Mark aus der Haft entlassen werden kann. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, da dem Gericht die Schriftsätze nicht vollständig vorlagen. Der Angeklagte, der unter Sudetendeutschen als der „Henker von Budweis“ bekannt ist, hatte sich zuvor in den 37 Punkten der Anklageschrift als „nicht schuldig“ erklärt.

„Und seine Pläne hatte er bei sich. Alle Pläne...“

Dr. Fermi schwankte. „Das ist unmöglich...“ stammelte er. „Los Alamos in Gefahr... Dann stehen wir wieder am Anfang...“

McKinney wandte sich ab. „Er wollte etwas Neues erproben, das wird es sein. Er hatte Pech, meine Herren. — Forscherpech.“

Prof. Oppenheimer sah den General groß an. Er ahnte, was McKinney wusste.

„Und was... was werden Sie nach Washington berichten?“

(Schluß folgt)

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konrad

63. Fortsetzung

Aus der Mitte nahm er eine winzige Masse Metall, steckte sie in eine Bleispeise und trug diese zu der Vakuumröhre des Cyclotrons.

Es waren Handgriffe, die er in den Jahren schon mechanisch ausführte, die zu seinem Lebensrhythmus gehörten, wie Essen und Schlafen. Es war eine Arbeit, die er mit geschlossenen Augen verrichten konnte... das Füllen eines Cyclotrons.

Dann saß er vor dem Oszilloskop und wartete. Er schaltete den Strom ein, die Hochspannungsquelle begann zu surren, die Uhren zu beiden Seiten der Maschine begannen mit den Zeigern zu pendeln.

Zwischen den Magneten rasten die Atomkerne durch das elektrische Feld. Das Atomthermometer kletterte langsam hoch. 500 000... 1 000 000... 5 000 000... 7 000 000 Volt! Prof. Paerson sah auf seine Armbanduhr. Sie zeigte 23.32 Uhr nachts.

Er drosselte den Strom etwas und packte die Akten, die neben ihm lagen, vor sich an den Fuß des Cyclotrons. Seine ganze Lebensarbeit lag vor ihm... die einzigen schriftlichen Aufzeichnungen über seine neue Spaltung, die es gab, waren nicht höher als 10 Zentimeter.

Zehn Zentimeter Papier... In ihnen ruhten 13 Jahre Forscherarbeit. Nur 10 Zentimeter... nicht höher war der Untergang der Welt, wenn man ihn berechnen wollte.

Die Hochspannungsquelle summte. Das Oszilloskop zitterte bei 10 000 000 Volt. Mit unvorstellbarer Geschwindigkeit, mit einem rasenden Lauf von 10 Millionen Umdrehun-

gen in der Sekunde, jagten die Atome zwischen den beiden Magneten herum.

Mit ruhigem Gesicht saß Prof. Dr. Paerson auf seinem Stuhl. Er hatte die Hände gefaltet und betete. Still, mit stummen Lippen. Seine Augen waren geschlossen... wie ein großer Friede durchzog es seine blassen, eingefallenen Züge. Sein Gebet dauerte nicht lange.

Er hatte wenig zu sagen in diesen Minuten, da er endgültig die Grenze überschritt. Er war mit sich und seinen Kindern klar geworden... er war auch klar mit seinem Gott, den er herausgefordert hatte und der stärker war als er.

Er beugte sich vor. Seine Hand ergriff einen Hebel, der den vollsten Strom durch das Kraftfeld jagte und der die rasenden Atome, die Energie der Masse, freigab.

Die Finger krampften sich um den kleinen Metallstab. Dann senkte sich der Arm...

In Los Alamos, in allen Canons, selbst in Santa Fé fuhr man aus den Betten, rannte man über die Straßen, quollen die Arbeiter und Techniker aus den unterirdischen Anlagen, als eine riesenhafte Explosion die Luft erschütterte und die Erde wie ein Schiff auf hoher See erbeben ließ. Eine ungeheure Feuersäule schoß zwischen den Felsen hervor in den Nachthimmel, ein langer Strahl weißen Qualls stieß in das Dunkel und verbreiterte sich oben zu einem weiten Pilz.

Dr. Fermi, der vor seinem Haus stand, schrie auf. „Eine Atomexplosion!“ brüllte er. „Alarm! Alarm!“

Die Sirenen heulten auf. Das Militär jagte durch die Canons, die Straßen wurden gesperrt... der Sonderbefehl 4 wurde ausgegeben — Los Alamos in Gefahr...

10 000 Menschen rannten durch die Felsen und suchten Schutz in den vorbereiteten riesigen Betonkammern unter der Erde. Prof. Dr. Oppenheimer lief mit wehenden weißen Haaren durch die Werke und suchte Prof. Dr. Paerson. Dr. Fermi und Dr. Bolz leiteten die Fluchtmaßnahmen.

Sabotage... geisterte es durch die Atomstadt. Spione! Die Russen! Sie haben mit Atombomben zu sprengen versucht...

Von Santa Fé kamen die Spezialtruppen. In Washington riß der Fernsprecher die Regierung aus den Betten. McKinney stand mit wirren Haaren und leichenblau in seinem Haus am Apparat und berichtete von der Explosion. Militär und Polizei riegelten das gesamte Gebiet ab. Mit Geigerzählern tasteten sie die Räume nach radioaktiven Strahlen ab. Männer in Schutzanzügen streiften durch die Schluchten.

Die Geigerzähler schwiegen. „Das Versuchslabor war es!“ rief Dr. Fermi, der durch die Felsen irrte. „Ich habe Paerson vorher dorthin fahren sehen! Mein Gott, wenn Paerson...“

Und dann stand man still. Die Felsen waren zerstört, wo das Labor gestanden hatte, war ein riesiger Trichter... sonst nichts. Kein Auto mehr, kein Haus, nicht das geringste Zeichen, daß hier ein Mensch gestanden hatte.

Die Natur war in den Urzustand zurückversetzt.

Dr. Fermi sah McKinney, Prof. Oppenheimer und Prof. Shuster an, die neben ihm an der Stelle des Unglücks standen.

„Paerson“, sagte Shuster leise. „Wer hätte das gedacht? Ich habe ihn vor einer Stunde noch gesprochen.“

McKinney sah in die Luft, wo der Wind die Rauch- und Staubwolke forttrieb.

Ab Samstag, 16. Mai

Himmel und Hölle sind wir

lautet der Titel unseres neuen fesselnden Romans. Sein Autor

Charles Waldemar

führt unsere zahlreichen Leser nach London, in Bezirke dieser Weltstadt, die wenige kennen. Die Gestalten seines Romans, die bunt zusammengewürfelt sind aus der Fülle jener, denen London zum Schicksal und zur Prüfung ihrer Lebenskraft wurde, haben etwas Packendes und zugleich Ergreifendes. Sie sind ungewöhnlich in ihrer beispielhaften Menschlichkeit, mit der sie selbst in den äußersten Schwierigkeiten das Dasein meistern...

„Griffe kloppen“ - nichts für Kinder

Schutz der Kinder in Krieg und Frieden - Ein Hamburger Entwurf

HAMBURG. Am 8. Mai, an dem die Rotkreuzgesellschaften aller Länder den 123. Geburtstag Henri Dunants begingen, dem die Welt den heiligen Impuls des Roten Kreuzes verdankt, übergab der DRK-Landesverband Hamburg der Öffentlichkeit den Entwurf eines neuen internationalen Abkommens über einen allgemeinen Kinderschutz.

Die Tatsachen des Kalten Krieges und spezielle deutsche Erfahrungen haben zu dem Schluß geführt, daß die für den Kriegsfall getroffenen Genfer Konventionen, auch mit ihren Bestimmungen über den Schutz der Zivilbevölkerung, unausweichlichen humanitären Ansprüchen nicht mehr genügen. Sie bedürfen einer Erweiterung durch ein spezielles Abkommen, das schon im Frieden einer uferlosen Ausdehnung möglicher Katastrophen vorbeugt. Ueber ein Abkommen, das dem Schutz der Kinder dient, werden sich nun die in Frage kommenden Organisationen und Regierungen am ehesten einigen, weil in allen gesunden Menschen - selbst im Kriege - die

Neigung vorausgesetzt werden kann, die Anwendung von Gewalt gegenüber Kindern zu begrenzen, weil Kindernote allgemeineren Mitleides sicher sind. Hinzu kommt, daß die Genfer Konventionen über den Schutz von Kranken und Verwundeten von den Konventionsteilnehmern - zu denen die UdSSR nicht gehörte - selbst im letzten Kriege weitgehend respektiert worden sind. Damit ist ein Beweis für den praktischen Wert einer völkerrechtlichen Begrenzung kriegsmäßiger Gewaltanwendung gegeben.

Der Konventionsentwurf, für den der Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts, Professor Ruschewey, Rechtsanwalt Hermann Ohle, der Völkerrechtler Dr. Hellmuth Hecker, Dr. Anne Banaschewski vom Institut für Lehrerfortbildung und Dr. Fritz Klemm (Jugendrotkreuz) verantwortlich zeichnen, enthält in 30 Artikeln allgemeine und besondere Schutzbestimmungen, sowie die üblichen Schlußklauseln.

Als Kinder im Sinne des Abkommens gelten alle Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. Sie dürfen weder zur militärischen, halb- oder vormilitärischen, noch militärischen Ausbildung herangezogen werden, auch zu keinem Arbeitsdienst. Mögliche Freiwilligkeit gestattet keine Ausnahme. Ihre Beschäftigung in der Rüstungsindustrie ist verboten. Kein Schutzberechtigter kann auf die gewährten Rechte verzichten. Die vertragschließenden Staaten dürfen keine Verwirklichung zulassen. Die Schutzbestimmungen gelten für alle Kinder ohne Unterschied der Rasse, des Besitzes, des Geschlechts, der Nation, der Sprache oder der Religion.

Das Wohl der Kinder darf auch nicht durch Maßnahmen gegen Mütter von Kindern unter zwölf Jahren, gegen Kinderheime, Schulen, Entbindungsheime usw. gefährdet werden.

Alleinstehenden staatenlosen Kindern soll die Staatsbürgerschaft des Aufenthaltslandes zuerkannt werden, mit dem Recht, bei Volljährigkeit darauf wieder zu verzichten.

Für alle Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren soll bei jeder Straffälligkeit ein besonderes Jugendstrafverfahren (mit entsprechend angepaßtem Strafvollzug) nach rechtsstaatlichen Grundsätzen durchgeführt werden. Sie dürfen nicht als Geiseln festgenommen werden und unterliegen keiner Kollektivhaftung. Kinder und Jugendliche sollen also nach Möglichkeit aus der Kriegführung und aus staatlichem Ausnahmerecht ausgespart bleiben.

Solche Vorschläge werden naturgemäß in der Mißtrauensatmosphäre des Kalten Krieges starken Widersprüchen begegnen, zumal der Entwurf als entscheidende Maßnahme, die über die entsprechenden Bestimmungen der Genfer Konventionen hinausgeht, die Errichtung einer internationalen Behörde des Roten Kreuzes vorsieht, der ungehinderte Kontroll- und Informationsfreiheit zu gewähren ist.

Aber die Nöte, deren Ueberwindung durch verpflichtende völkerrechtliche Normen der Entwurf beabsichtigt, sind so drängend, daß Zweifel und Schwierigkeiten nicht ausschlaggebend sein dürfen. Auch Henri Dunant begann eine scheinbar aussichtslose Arbeit und sein Ruf zur Menschlichkeit wurde dennoch in der ganzen Welt gehört. Der Ruf zu einem internationalen Abkommen über den Schutz der Kinder zu allen Zeiten und unter allen Umständen, der aus dem leidenschaftlichen Deutschland kommt, verdient ein ähnliches Echo. Die mit dem Entwurf begonnene Arbeit bedarf des aktiven Interesses aller, die guten Willens sind, wenn sie sich aus dem Stadium des Vorschlags zu gültigem Vertragsrecht entwickeln soll.



Der neue britische Hohe Kommissar

Der britische Hohe Kommissar in der Bundesrepublik, Sir Ivone Kirkpatrick, wird in den nächsten Monaten von Bonn nach London zurückkehren, wo er eine wichtige Position einnehmen soll. Sein Nachfolger wird der Berufsdiplomat Sir Frederick Hoyer Miller (unser Bild), der Großbritannien bei der NATO vertritt.



Nagib: „Salem Aleikum, Mr. Dulles, nehmen Sie Platz...“

Atempause in Laos um Luang-Prabang

Führung und Bewaffnung der Divisionen General Giaps sind besser geworden

(Von unserem Mitarbeiter für Fragen im Fernen Osten)

Die überraschende Rückzugsbewegung der Vietminh-Truppen im nördlichen Laos wird vom Generalstab des französischen Expeditionskorps in Indochina zum Teil auf Versorgungsschwierigkeiten infolge der mittlerweile begonnenen Regenzeit, zum anderen aber auf politische Motive zurückgeführt. Es wird vermutet, daß das Vietminh-Hauptquartier Weisungen von Peking und Moskau erhalten hat, seine Offensive gegen das zentrale Laos vorerst einzustellen. Der nachstehende Bericht unseres Mitarbeiters beschäftigt sich mit der neu entwickelten militärischen Taktik des Vietminh, der dieser seine jüngsten Erfolge zuschreiben kann.

Die französischen Generalstabsoffiziere in Indochina haben bereits seit geraumer Zeit festgestellt, daß sich die Truppen ihres Gegners, des Generals Vo Nguyen Giap, besserer, wirksamerer Kampfmethoden bedienen als die, die bisher von ihnen im Dschungelkrieg zur Anwendung gelangten. In der Schlacht bei Nasan im nördlichen Tonkin wurden die

Franzosen durch die neue Taktik des Vietminh beeindruckt. Die Offensive gegen die Jarres - Hochebene und das Flußtal des Mekong wurde mit einer so erstaunlichen technischen Präzision vorbereitet und durch ein kompliziertes System von Depots und Nachschub-Zügen unterstützt, daß der militärische Erfolg nicht ausbleiben konnte. Der Vietminh kann ganz anders als die franco-vietnamesische Führung über die Volkskraft der neu besetzten Provinzen verfügen. Er mobilisiert überall dort, wo er Fuß gefaßt hat die wehrfähigen Männer und liquidiert mitteillos die „Kollaborateure“. Die großen Nachschubstrecken, die durch Dschungel und Reisfelder führen, werden zumeist mit Küllis, Pferden, kleinen Karren und den aus der russischen Fabrikation stammenden Schnelllastwagen „Molotova“ überwunden. So gelang es dem Gegner, bei der Belagerung von Nasan in kurzer Zeit 40 000 Soldaten vor diesem von Franzosen und Vietnamesen zähe verteidigten festen Platz zusammenzuziehen.

Wer sind die Waffenlieferanten?

Vorbei sind die Zeiten, da das Vietminh-Kommando seine Leute zwang, zu dritt mit einem einzigen Gewehr auszukommen. Die Schlacht von Nasan und auch die blutigen Zusammenstöße auf der Hochebene von Jarres haben bewiesen, daß der Vietminh über zahlreiche Lieferanten für seine Kampfausrüstung verfügt. Auf den Schlachtfeldern fanden die französischen Soldaten Gewehre, Maschinengewehre und Granatwerfer aus chinesischer, russischer, tschechischer, amerikanischer und französischer Fabrikation. Und balleibe keine alten Modelle!

In den letzten Kämpfen haben die Vietminh-Divisionen vor allem mit Kanonen und schweren Mörsern das Terrain für ihre nachströmende Infanterie vorbereitet. Ebenso versteht es der Vietminh bereits, Flammenwerfer anzuwenden. Die Armee des Vietminh verurteilt sich selbst zu freiwilliger militärischer Einfachheit. Sie hat diese Methode der Unkompliziertheit, die auch der primi-

tivste Soldat begreifen soll, von den russischen und chinesischen Taktikern übernommen.

Wenn auch der Druck der Vietminh-Divisionen auf die alte Königsstadt des Laos, Luang-Prabang und die weiter südlich gelegene Verwaltungshauptstadt Vientiane fühlbar nachgelassen hat, so ist es ihnen doch gelungen, das gesamte nördliche Laos zu besetzen. Ihre Stoßrichtung hat sich lediglich verlagert. Giap will anscheinend eine breitere Zone an der chinesisch-vietnamesischen Grenze in die Hand bekommen und im übrigen - sobald ihm zu neuen Aktionen wieder von seinen Moskauer und Pekingern Auftrag geben freie Hand gelassen wird - entlang dem Mekong-Fluß in die indochinesisch-siamesischen Grenzgebiete eindringen.

Die Haltung der Siamesen während der tödlichen Bedrohung des Isotischen Königreichs erscheint allen Beobachtern in Hanoi und Saigon recht zweifelhaft. So weigerten sie sich standhaft dem französischen Oberkommando eine Eisenbahnlinie zur Versorgung der Truppen zur Verfügung zu stellen. Was Frankreich in Indochina braucht sind heute vor allem Flugzeuge. Sie allein vermögen auch in der jetzt anbrechenden Regenperiode die militärischen Operationen gegen den Vietminh weiterzuführen.

C. W. Fennel

Auskunft wegen fehlenden Tarifvertrages gefordert

BONN (EB) - Die Fraktion der SPD im Bundestag hat eine Kleine Anfrage eingebracht, in der von der Bundesregierung Auskunft über den Stand der Verhandlungen zum Abschluß eines Tarifvertrages für die bei den Besatzungsmächten beschäftigten deutschen Arbeitnehmer verlangt wird. Angeblich sollte dieser Vertrag spätestens zum 1. April 1953 in Kraft treten. Die SPD weist außerdem auf die Notwendigkeit hin, die seit dem Jahre 1950 im öffentlichen Dienst vereinbarten Verbesserungen der Bezüge sinngemäß auch für die deutschen Dienstgruppen bei den Besatzungsmächten anzuwenden. In der Anfrage wird die Bundesregierung zur Beantwortung der Fragen aufgefordert, welche Hindernisse dem Abschluß des Tarifvertrages im Wege stehen und wann mit einem Abschluß zu rechnen sei.

Heute

„Freiheit, die ich meine“

Generalfeldmarschall v. D. Erich von Manstein hat in diesen Tagen aus Werl die Bestätigung erhalten, daß ihm auf Grund von „guter Führung“ das letzte Drittel seiner Strafe erlassen worden ist. Gewiß, ein erfreulicher Tag für von Manstein und seine Freunde, deren Zahl groß ist, denn gerade dieser Feldmarschall hat bei allem totalen Krieg niemals das Menschliche vergessen, was schließlich auch dazu führte, daß ihn der „Größte Feldherr aller Zeiten“ 1944 wenig ehrenvoll in den Ruhestand schickte.

Wer wollte der jetzigen Heimatgemeinde von v. Mansteins, Allmendingen bei Ulm, verübeln, daß sie für ihren freigelassenen Bürger eine kleine Feier veranstaltete? Der Bürgermeister fand freundliche Worte, Blumensträuße wurden überreicht und, wie könnte es in Deutschland auch anders sein, es wurde Musik gemacht. Der sonntäglich gekleidete Schülerchor sang das Lied „Freiheit, die ich meine“, und stellte damit seinem Lehrer das Zeugnis aus, daß man auch in kleinen Dörfern Sinn für politische Ironie hat, denn die gemeinte Freiheit ist, so heißt es später in dem Liede, nicht allhier.

Es geht auch noch an, daß die Allmendinger Blaskapelle dem alten Soldaten zu Ehren den Hohenfriedberger Marsch spielte; zur Erinnerung. Dann aber wurde man hochaktuell mit dem Lied, „Wer will unter die Soldaten“, das den offiziellen Teil der Feier beendete...

Es liegen keine Berichte darüber vor, wie v. Manstein diesen Wink mit dem EVG-Zaunpfahl aufgenommen hat. Vermutlich wird er zur Zeit alles andere als das Bedürfnis haben, wieder unter die Soldaten zu wollen.

Von Allmendingen nach Bonn und Werl geht so eine Linie, denn es werden zur Zeit auffälligerweise viele ehemalige Militärs entlassen, von denen man sich eine Unterstützung der „Integrationspolitik“ verspricht. Wenn wir den Menschen Erich v. Manstein richtig beurteilen, dann wird er sich für die Freiheit, die man so meint, bedanken.

Blick in die Zeit

Los entscheidet bei Schmuggelgängen

AACHEN - In einem Strafverfahren gegen zwei junge Schmuggler vor dem Aachener Schnellgericht wurde erstmalig bekannt, daß bei Schmugglerbanden vielfach vorher ausgelost wird, wer zuerst mit dem Kaffee über die Grenze gehen muß. Der letzte der Bande habe die besten Aussichten „seine Ware“ sicher über die Grenze zu bringen. Die beiden Schmuggler waren aus einer Bande gefaßt worden, die nach dieser Methode bisher immer erfolgreich ihre „Stoßtrupps“ über die Grenze geleitet hatte, aber diesmal an einem wachsamem Zollhund scheiterten.

Schwindel mit Geschenkpaketen

FLENSBURG - Die deutschen und dänischen Grenzbehörden sind dieser Tage einem umfangreichen Schwindel mit dänischen „Geschenkpaketen“ auf die Spur gekommen. In den letzten Jahren sollen mehrere Tausend Geschenkpakete mit Lebensmitteln, die im Gegensatz zu anderen Sendungen zollfrei sind, aus dem dänischen Grenzgebiet nach Flensburg verschickt und in der Bundesrepublik verkauft worden sein. Nach Angaben dänischer Behörden sind Kaufleute aus mehreren Städten in Nordschleswig an diesem Schwindel beteiligt gewesen.

„Fahren Sie nicht zum Nordpol...“

KOPENHAGEN - Die dänische Regierung hat beschlossen, die Eskimo-Kolonie Thule in Nordgrönland auf Wunsch der Einwohner zu verlegen. Die Eskimos wollen weiter nach Norden ziehen, da die Seehund-, Walrosse-, Fische- und Bären in dem bisherigen Jagdgebiet immer seltener geworden sind, seit der amerikanischen Luftstützpunkt Thule angelegt und der Verkehr lebhafter wurde.

Die Gäste sprangen in den Mäler-Strom

STOCKHOLM - Die Sommerveranda des Stockholm Restaurants „Trippan“, das auf einer kleinen Insel im Mälar-Strom gelegen ist, brannte dieser Tage nieder. Als ein Kellner den Spiritusbrenner unter der Kaffeemaschine auf dem Tisch eines Gastes anzünden wollte, gab es plötzlich eine hohe Stichflamme. Sie entzündete die Seidenbespannung des Raums. Der Brand breitete sich in Sekundenschnelle aus. Ueber 100 Gäste gerieten in Lebensgefahr und versperren flüchtend im dichten Gedränge sich selbst den Ausgang. Die Abgeschnittenen sprangen durch die Fenster und retteten sich schwimmend. Mehrere Gäste zogen sich Rauchvergiftungen und Schnittwunden zu. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Bisse des Unsichtbaren

MANILA - Polizisten beobachteten kürzlich im Polizeipräsidium der philippinischen Hauptstadt, wie sich auf den Armen eines 18-jährigen Mädchens plötzlich ohne äußeren Grund Blüwunden zeigten. Sie sei von einem fliegenden Menschen mit großen Glatzaugen und in einem schwarzen Umhang gebissen worden, erklärte das Mädchen. Sie wurde daraufhin zur Beobachtung ins Polizeipräsidium gebracht. Dort begann sie plötzlich zu schreien: „Da kommt er wieder!“ Während ein Polizeioffizier das Mädchen festhielt, erschienen auf ihrem linken Arm die deutlichen Eindrücke von acht Zähnen, umgeben von etwas, das wie Speichel aussah. Ein Arzt stellte fest, daß die Eindrücke zweifellos von menschlichen Zähnen herrühren.

Kanada besitzt größte Uran-Mine der Welt

OTTAWA - Eine der größten Uranminen der Welt ist in der Gegend von Beaverlodge nördlich des Athabaskasees in Betrieb genommen worden. Die Mine soll die Uranförderung Kanadas nahezu verdoppeln. Wie in Ottawa verlautet, hofft man, die tägliche Uranerzeugung auf 500 und später auf 1000 Tonnen zu bringen.

KARLSRUHE

Das alte Lied: Frieden



Bei einem Bummel durch die „Internationale Plakatausstellung“ kann derjenige, der sie mit halb geschlossenen Augen durchwandelt, eine kostenlose Reise durch Europa machen. Ohne Reisebüro, ohne Führer, ohne Trinkgeld und ohne sonst etwas.

Die Meinungen sind sich einig. Die Schweiz dominiert. Ja, warum dominiert sie denn? Weil dieses Land verstanden hat, sich aus zwei europäischen Kriegen herauszuhalten, weil es in der Welt, da die anderen Todesanzeigen für Helden in die Zeitungen druckten, Muße hatte, sich zu einer Eigenart zu bekennen. Nicht nur im Wesen des Plakats, sondern in allen anderen Sektoren, die bedeutend für die menschliche Gesellschaft sind.

Ideen kommen den Künstlern in größerer Zahl, wenn endlich das Märchen von der Dachkammer, von der Armut, als wirkliches Märchen erklärt wird. Im Zeitalter des Fremdenverkehrs und der Schnellbahn rollt der Franken, der Dollar oder irgendeine Währung. Hauptsache, daß sie rollen kann. Dann nämlich, wenn sie stetig notiert wird.

Und dieses Stetige spürt man bei den Plakaten der Schweiz, besonders dort, wo man erkennt, daß das Zweckmäßige gleichzeitig künstlerisch ausgewertet wurde.

Insofern wird die Plakatausstellung in Karlsruhe zu einem Erlebnis und zu einem Bekenntnis der friedlichen Aufbauarbeit. Diskussionen über künstlerischen Wert oder Unwert der verschiedenen Ausstellungsstücke treten zwangsläufig in den Hintergrund, beziehungsweise, sie werden „gegenstandslos“. Ob nun das Plakat Gegenständliches oder nicht Gegenständliches aussagen will...

„Gewerkschaft und Betrieb“

Studenten diskutieren mit Gewerkschaftern

Staunen über gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber

Am vergangenen Montagabend fand im Lesezimmer des Studentenhauses ein Diskussionsabend des Arbeitskreises „Student und Betrieb“ statt. Gäste der Studenten waren Vertreter der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands und der Deutschen Bundesbahn. Die Diskussion sollte den Studenten die Möglichkeit geben, sich an die sozialen und wirtschaftlichen Probleme, wie sie z. B. bei der Bundesbahn herrschen, heranzutasten. Das Thema dieses Abends lautete: „Gewerkschaft und Betrieb“.

Wie Kurt Lange, als Vertreter der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands

Well das Geld knapp ist, schätzen heute Millionen Hausfrauen das vorzügliche und doch so preiswerte Schwan-Pulver im roten Paket mehr denn je. Es gibt schwanweiße Wäsche - „Wäsche ohne Schleier“ - und kostet doch nur 40 Pf, Doppelpaket sogar nur 75 Pf.

einleitend erklärte, habe der Bundesbahnbetrieb seine ganz besonderen Eigenarten und verlange daher auch eine Gewerkschaftsarbeit, die sich auf diese Eigenarten einstellt. Der Referent wies darauf hin, daß eine ganze Reihe von Gewerkschaften bestünden und jede dieser Gewerkschaften ihren eigenen Charakter, ihre eigene Sprache und ihre eigene Mentalität habe. Ein gemeinsames Interesse bestehe aber bei sämtlichen Gewerkschaften und zwar sei diese der Schutz des Arbeitnehmers, ganz gleich ob er Arbeiter, Angestellter oder Beamter sei.

Im weiteren Verlauf des Abends wies man von Gewerkschaftsseite darauf hin, daß man von einer Sozialisierung der Betriebe, wie sie früher gefordert wurde, abkommen sei, und man dafür das Mitbestimmungsrecht, welches den demokratischen Prinzipien näher komme, verlange. Man sei sich dabei aber sehr wohl bewußt, daß sich an das Mitbestimmungsrecht selbstbetreffend die Mitverantwortungspflicht knüpfe.

Karlsruher Firma beendet Wiederaufbau

Junker & Ruh - Symbol für Südwestdeutschland

Die Entwicklung der Industrie in Baden-Württemberg bestimmt durch Unternehmer, Arbeiter und Staat

Kaum ein Karlsruher weiß, daß er einmal das elektrische Licht anknipsen konnte, nur weil Junker und Ruh seinen Kessel zur Verfügung gestellt hatte. Kaum einer erinnert sich noch daran, daß sich in dem Werk an der Bauwaldallee einmal eine Tank-Reparaturwerkstätte der Marokkaner niedergelassen hatte und fast niemand denkt mehr daran, daß arbeitswillige und pflichtbewusste Kräfte dem Schwarzmarkt ferngeblieben sind, um Pfad durch die Trümmer zu bahnen. Bei der gestrigen Feier der Junker und Ruh-Fabrik, deren Aufbau nunmehr beendet ist, wurde diese Tatsache durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten, Wirtschaftsminister Dr. Veit, den Anwesenden wieder in die Erinnerung gebracht, und niemand konnte sich der Gedanken entziehen, daß das Vergessen, ansonsten eine der lebenswertesten Eigenschaften des Menschengeschlechts, oftmals zum Nachteil gereicht. Besonders dann, wenn unter Opfer und Mühe geschaffene Werte als etwas Selbstverständliches betrachtet und - wie es dem modernen Menschen entspricht - urteilslos und ohne Dankeswort hingenommen werden.

Junker und Ruh - eine Karlsruher Firma, die aus dem Handwerksbetrieb zu einer Weltfirma wurde - ist ein Beispiel, wie Wirtschaftsminister Dr. Veit gestern bei der Feier anlässlich der Inbetriebnahme der großen Montagehalle ausführte, für die gesunde Entwicklung der südwestdeutschen Wirtschaft. Die Industrie in der Ecke unseres Gebietes, die durch das Basler Rheinknie gebildet wird, drückte sich gestern bei der Feierstunde am charakteristischen dadurch aus, daß nicht Dr. Ruh, der Sohn des Gründers der Firma, sondern ein Arbeiter für 50jährige Treue das Verdienstkreuz verliehen bekam. Diese Tatsache ist symbolisch für das Verhältnis „Unternehmer - Arbeiter“ in Baden-Württemberg, in dem Land, das vielleicht als das einzige statt einer industriellen Revolution eine Evolution erlebt hat.

Dr. Ruh begrüßte gestern als Vertreter der Landesregierung den stellvertretenden Ministerpräsidenten, Wirtschaftsminister Dr. Veit, den Landesbezirkspräsidenten Dr. Huber, den stellvertretenden Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Katz, sowie Oberbürgermeister Günther Klotz und Vertreter des Bundestages und der Verfassungsgebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg. Außerdem waren die Fraktionen des Karlsruher Stadtparlamentes durch verschiedene Stadträte, sowie die Industrie- und Handelskammer, die Technische Hochschule und der große Kundenkreis der Firma vertreten. Dr. Ruh schilderte die Schwierigkeiten, die das Werk zu überwinden hatte, ein Werk nämlich, das wie kaum ein anderes in Karlsruhe durch Kriegseinwirkungen gelitten hatte. Dreimal ausgebombt, das gerettete verlagerte Gut in Thüringen den Russen in die Hände gefallen, und im Katastrophenjahr 1945 noch 30 treue Arbeiter - das sind gravierende Faktoren, die auch eine Weltfirma in die Knie gezwungen hätten,

wenn nicht das sogenannte „deutsche Wunder“ eingetreten wäre.

Dieses Wunder behandelte Wirtschaftsminister Dr. Veit in seiner Glückwunschsrede an die Firma ausführlich, und er konnte unter dem Beifall der Anwesenden feststellen, daß



dieses Wunder nur durch die Pflichterfüllung der Namenlosen Wirklichkeit werden konnte. Nicht einer Person kann und darf diese Leistung zugeschrieben werden, sondern dem Volk, den Männern und Frauen, die die Zukunft Deutschlands dadurch gerettet haben, daß sie - um in einem vorwährungsreformatorischen Ausdruck zu sprechen - um einen geringeren Lohn „als eine Zigarette wert war“, eine beispielhafte Aufbauarbeit durchgeführt haben. Trotz Hunger und Kälte. In diesem Sinne überreichte der Wirtschaftsminister im Namen der Landesregierung von Baden-Württemberg Herrn Rudolf Ulmer das Verdienstkreuz der Bundesrepublik am Band und übermittelte dem Jubilar für seine 50jährige Treue gegenüber der Firma die Glückwünsche der Landesregierung.

Im weiteren Verlauf seiner Rede verglich Wirtschaftsminister Dr. Veit die Entwicklung der Firma Junker und Ruh mit dem industriellen Werdegang des südwestdeutschen Gebietes. Aus dem Handwerk heraus kristallisierte sich das initiativfreundliche (persönliche) Unternehmertum, dem zur Seite eine pflichtbewußte Arbeitnehmerschaft stand, eine Arbeiterschaft, die sich durch die Verbindung „Großstadt - Land“ selbst krisenfest gehalten hat. Doch nicht alle Teile unseres Landes haben diese glückliche Entwicklung durchgemacht. Gerade heute, so betonte der Minister, erwache der Landesregierung durch den Flüchtlingsstrom, der zwangsläufig in Fördergebiete geleitet werden mußte, eine neue Aufgabe. Es gelte, gerade in diesen Gebieten Industrie anzusiedeln, damit der dort wohnenden Bevölkerung eine Lebensmöglichkeit geschaffen werde. An Hand dieses Beispiels erläuterte Dr. Veit die Aufgaben des Staates, der dann einzugreifen habe - im Interesse

der Bevölkerung - wenn Privatinitiative die Probleme nicht zu lösen vermöge. Um die notwendige und durchaus positive „Einmischung“ des Landes Baden-Württemberg zu erhitzen, führte der Wirtschaftsminister die Gelder auf, die seit der Währungsreform dem Raum Karlsruhe zugeführt worden sind: 43,5 Millionen DM kamen unserer Industrie zugute, und damit konnten bis zu 100 000 Dauerarbeitsplätze geschaffen werden. (Eine Leistung, die auch den letzten Vertreter des altbädischen Gedankens eines besseren belehren sollte.)

Mit dem Wunsch, daß sich in der Firma Junker und Ruh die Unternehmerinitiative, das Pflichtbewußtsein der Arbeiter und die Wachsamkeit des Staates - die drei wesentlichen Faktoren zur Gesundung der Wirtschaft - glücklich auswirken mögen, beendete Dr. Veit seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache.

Als zweiter Gratulant übermittelte Oberbürgermeister Günther Klotz die Glückwünsche der Stadtverwaltung, die auf das innigste mit dem Werk verbunden sei, denn die Geschichte von Junker und Ruh sei ein Stück Stadtgeschichte. Der Wettbewerb „Elektrizität - Gas“ sei zwar noch nicht beendet, aber die Zukunft der Gaswirtschaft sei durchaus optimistisch zu bewerten, zumal in Karlsruhe seit 1936 eine Steigerung des Gasverbrauchs von 26 Millionen cbm auf 45,5 Millionen cbm zu beobachten sei. Oberbürgermeister Klotz zitierte einen Ausspruch eines der Gründer des Werkes anlässlich der 25-Jahrfeier: „Tausend Dank für Ihre Liebe und Treue, die Sie uns heute entgegenbringen. Diese Stunde wird uns eine stete Mahnung sein, daß wir immer mehr über die gesetzlichen Pflichten, die uns als Arbeitgeber auferlegt sind, hinaustreten müssen, soweit es irgend möglich ist, um so viel Treue mit Treue zu vergelten.“

Ein Rundgang durch den Betrieb beweist, daß diese „Treue um Treue“ heute noch bei Junker und Ruh ganz und gäbe ist: Die Waschanlagen, die Badeeinrichtung, der große Speisesaal - wahrscheinlich Wunschträume der Gründer - sind heute trotz Zerstörung und trotz aller Schwierigkeiten Wirklichkeit geworden. HK



Oberes Bild: In Reih und Glied... Alle 1 1/2 Minute ein neuer Gasher am Fließband Foto (3) Weiß

Vertrauenskrise überwunden

Jubiläums-Generalversammlung der Volksbank Durlach

In Form einer Jubiläums-Generalversammlung feierte die Volksbank Durlach im Gasthaus „Zur Bieme“ ihr 75jähriges Bestehen. Mit 81 Mitgliedern und Stammanteilen in Höhe von 4030 Mark nahm das Institut am 1. September 1877 seinen Geschäftsbetrieb auf und hatte in gesunder Fortentwicklung als mittelständiges Kreditunternehmen bis zum Jahre 1914 bereits einen Stand von 1092 Mitgliedern und eine Bilanzsumme von 2,2 Millionen Mark erreicht. In den Jahren nach den beiden Weltkriegen stellte die zweimalige Überwindung der durch Inflation und Währungsschnitt entstandenen Vertrauenskrise auch die Volksbank Durlach vor sehr schwere Aufgaben. Durch die Einsatzfreudigkeit aller Mitarbeiter und durch die Treue der Mitglieder und Geschäftsfreunde konnten sie jedoch

bewältigt werden. Die Zahlen der neuesten Bilanz geben ferner die Hoffnung, auch das Verlorene in naher Zukunft wieder aufzuholen.

Heute verfügt das Unternehmen, wie der Vorsitzende des Aufsichtsrates Otto Steponath und Bankvorstand Max Hodapp bei Vorlage des Geschäftsberichts für das Jahr 1952 mitteilen konnten, bei einer Mitgliederzahl von 1320 über Stammanteile in Höhe von 217 700 DM, Reserven in Höhe von 80 000 DM und Spareinlagen in Höhe von 1 369 500 DM. Die Bilanzsumme beträgt 3 571 400 DM und der Reingewinn 21 700 DM.

Nach Überbringung der Glückwünsche des Oberbürgermeisters durch Bürgermeister Jean Ritzert, ehrte das Mitglied des Aufsichtsrates Urban Schurhammer zehn Mitglieder für ihre mehr als 50jährige und 46 Mitglieder für zwischen 40 und 50 Jahren liegende treue Zugehörigkeit zur Volksbank Durlach. -s-

„Damentag“ im Zirkus Busch

Am Donnerstag werden bekanntlich die Kegel- und Skatkassen geleert, und die Herren der Schöpfung feiern „ihren Vatertag“ auf ihre Weise, indem sie den seit zwölf Monaten geplanten und bis in die letzten Details durchgedachten Ausflug „tätigen“. Der Zirkus Busch trägt dieser Sitte Rechnung und trüsst die hinterbliebenen Vatertags-Frauen durch eine 50prozentige Eintrittspreisermäßigung.

Abschluß-Ball in der Festhalle

Als Abschluß des zweiten Tanzkurses veranstaltet der Stadtjugendausschuß am kommenden Samstag, den 16. Mai 1953 ab 20 Uhr, wieder einen Jugendball. Unter Mitwirkung des Orchesters Hermann Stumpf und des Jugendkabarets „Die Setzlinge“ wird dieser Abend im kleinen Saal der Stadthalle durchgeführt.

Karlsruher Tagebuch

Bad. Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr, 19. Vorstellung für Abonnement A und freier Kartenverkauf: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Strauß. Ende: 23 Uhr. - Donnerstag, 14. Mai: 20 Uhr, 19. Vorstellung für Abonnement C und freier Kartenverkauf: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Strauß. Ende: 23 Uhr. Schauspielhaus: 20 Uhr, „Gericht bei Nacht“ von Fodor. Ende: 21.45 Uhr. - Donnerstag, 14. Mai: 20 Uhr „Johnny Belinda“, Schauspiel von Elmer Harris. Ende: 22.45 Uhr.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m) Karlsruhe 1. Heute Mittwoch, den 13. Mai, 20 Uhr, beginnt in der Gartenstraße 47, ein Grundausbildungslehrgang in „Zweiter Hilfe bei Unglücksfällen“. Anmeldung werden vor Beginn angenommen.

Radfahrer-Verein „Sturm“ Mühlberg. Am 14. Mai (Himmelfahrtstag) um 8.00 Uhr, Treffpunkt

beim „Engel“, Grünwinkel, zur Sternfahrt nach Elmendingen. Samstag, den 16. Mai, um 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Engel“, Grünwinkel.

Landmannschaft der Donauschwaben. Die ordentliche Hauptversammlung findet am Donnerstag, den 14. Mai, 15 Uhr, in der „Bavaria“ statt.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Christi Himmelfahrt: Vogelkundliche Halbtagswanderung in den Durlacher Wald. Treffpunkt: 5 Uhr Schlachthof, Freitag, 20 Uhr „Walhalla“, Farblichtbildervortrag: „Der Stadtpark in neuer Pracht“. Anmeldungen zur Pfingstfabrik nach Heilbronn werden im Lokal entgegen genommen.

Der FC West 1932 e. V. hält seine diesjährige Jahreshauptversammlung am Samstag, den 16. Mai um 20 Uhr, in seinem „Vereinsheim“ auf dem Sportplatz ab.

DJH

drei Buchstaben von großer Bedeutung



Der Landesverband Baden im deutschen Jugendberbergswerk gibt auch in diesem Jahre ein Sammelwerk heraus...

Entwicklung der Uebernachtungen 1947 bis 1952 in den nordbadischen Jugendberbergen...

Geschützte Pflanzen und Tiere sind das Schönste, das Eigenartigste, was dem Wanderer auf seinen Wegen durch das Hügel- und das Gebirge begegnen kann...



Neue Käufertiere

Die Unterrichtsverwaltungen haben schon früher, die ständige Kultusministerkonferenz erst vor wenigen Wochen, auf die Notwendigkeit der Behandlung des Naturschutzes im Unterricht hingewiesen...



Neue Käufertiere

Aber aller Beginn des Naturschutzes liegt beim Kennenlernen von Pflanzen und Tieren, beim Wissen um die Beziehungen, die etwa unsere Pflanzenwelt mit dem Boden und Klima, mit dem Vegetationsbild ferner Länder oder mit der Klimageschichte unserer Heimat verbindet...

Wissenswertes zur Angestellten-Versicherungswahl

Die Wahl findet am Samstag, 16. Mai und Sonntag, 17. Mai jeweils von 9 bis 17 Uhr statt. Für die Ausübung des Wahlrechts ist ein Wahlausweis erforderlich...

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Schwindeleien eines Fernfahrers

Über 6000 DM ergaunert — aber 5000 DM in Spielclubs wieder verloren

Eine stattliche Serie von Betrugs- und Unterschlagungsfällen verschafften dem Kraftfahrer Kurt Meyer aus Hagfeld Gefängnisstrafen von insgesamt 25 Monaten...

Kurt M. war nach Kriegsende bei der Polizei in Karlsruhe beschäftigt. Als er dort mit den Gesetzen in Konflikt geriet, wurde er entlassen und arbeitete für amerikanische und französische Besatzungsdienststellen als Kraftfahrer...

Nach dem Konkurs des Baugeschäftes ging es mit ihm ständig bergab. Unter der Vorpiegelung, er brauche Geld für die Reparatur eines Lastwagens erschwindelte er sich ein Darlehen, ohne überhaupt ein Fahrzeug zu besitzen...

Als Fernfahrer einer Ettliger Speditionsfirma verbrachte er schon wenige Tage nach seiner Einstellung zahlreiche neue Betrugsereignisse. So erschwindelte er sich Darlehen mit der Behauptung, zur Behebung von Reifenpannen und Motorschäden an seinem Lastzug Gelder zu benötigen...

Um neue Gelder zu beschaffen schlug er

allerlei krumme Wege ein. Er pumpte wieder eine Reihe von Leuten an, denen er erzählte, daß an seinem Fahrzeug Reparaturen notwendig seien, ließ sich Gelder für das längst in Konkurs gegangene Baugeschäft und lebte praktisch nur von immer neuen Betrugsereignissen...

Das Allerschlimmste für Kurt war jedoch, daß er seine Missetaten nicht etwa nur verübte, weil er ständig in finanziellen Schwierigkeiten war. Im Gegenteil! Den weitaus größten Teil der ergaunerten Gelder gab er nämlich in Spielclubs aus...

Das tollste Stück leistete sich Kurt aber am Ende der Gerichtsverhandlung, als er dem Gericht in allem Ernst vorschlug, man möge ihn sofort aus der Haft entlassen. Er wolle nun ehrlich arbeiten, alle alten Schulden abbezahlen, doch sei dies nicht möglich, wenn er jetzt eine längere Gefängnisstrafe absitzen müsse...

„Einen solchen Optimisten haben wir selten erlebt“, konnte da der Richter nur kopfschüttelnd feststellen und mit der Gegenfrage antworten: „Haben Sie für ihre zahlreichen Schwindeleien etwa noch eine Belohnung erwartet?“ Daraufhin änderte Kurt seine Meinung und machte den „Kompromiß-Vorschlag“, ihm eine Gefängnisstrafe von 5 oder 10 Jahren mit Bewährungsfrist zu geben...

Viel Formulare gab's und wenig Brot!

Beihilfen wegen Wegfalls der Konsumbrot-Subventionen

Die Bundesregierung hat beschlossen, die seit Februar eingetretene Verteuerung des Konsumbrots den davon betroffenen bedürftigen Personen tragbar zu machen...

1. Bedürftige Personen mit Ausnahme derjenigen in geschlossener Fürsorge können für die Zeit vom 15. Februar bis 15. August eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 5,70 DM erhalten.

2. Als bedürftig gelten: a) Personen, die in laufender Fürsorgeunterstützung stehen, b) Personen, deren Einkommen den für sie geltenden Fürsorgeerlass (einschl. Teuerungszuschlag und Mietbeihilfe) bis zu 10 v. H. übersteigt...

Die Fürsorgeempfänger erhalten die Beihilfe ab 18. 5. zusammen mit der fälligen laufenden Unterstützung. Eines besonderen Antrags ihrerseits bedarf es nicht...

I. der Innenstadt bei den Pforten des Sozialamtes, Amalienstraße 33 und Ettliger Str. 1, II. der Vororte bei den Gemeindefunktionären, III. des Stadtteils Durlach beim Sozialamt. Damit die in Betracht kommenden Antragsteller selbst ausrechnen können, ob sie für die Beihilfe in Frage kommen können, werden im folgenden die zur Zeit geltenden Fürsorgeerlässe (einschl. Teuerungszuschlag) für den Stadtkreis Karlsruhe angegeben...

Kinder über 16 Jahren 35.— DM; sonstige Angehörige über 16 Jahren 35.— DM. Maßgebend für die Berechnung des in der Haushaltsgemeinschaft zusammenfließenden Einkommens ist das Nettoeinkommen.

Beispiel für die Richtsatzberechnung: (Ehepaar mit 3 Kindern unter 16 Jahren Fürsorgeerlass (49+35+30+30) = 144.— DM angenommene Miete 40.— DM dazu 10 Prozent 184.— DM 1840 DM

Bedürftigkeitsgrenze 202,40 DM Geht das Einkommen der Haushaltsgemeinschaft über diesen Betrag hinaus, kann Beihilfe nicht gewährt werden. Die Antragsvordrucke sind nach sorgfältiger Ausfüllung bei den Ausgabestellen am 26. und 27. Mai 1953 abzugeben...

Sonntagsdienst der Ärzte...

(Himmelfahrtstag) Dr. Detert, Kaiserstraße 5, Tel. 3060; Dr. A. Pratzold, Vorholzstr. 26, Tel. 3267; Dr. Thome, Beethovenstr. 3, Tel. 5248; Dr. W. Werner, Wendtstraße 9, Tel. 3630; Dr. Birneser, Nowackanlage 13, Tel. 31635 Priv.; Dr. Woernle, Kaiserallee 7, Tel. 516 Prax., Tel. 31723 Priv. Karlsruhe-Rüppurr: Dr. Jacki, Littenhardtstraße 21 Prax., Mainstr. 20 Priv., Tel. 30027. Karlsruhe-Durlach: Dr. Helwing, Gymnasiumstraße 22, Tel. 42061.

... und des Zahnarztes... Dr. Karl-Heinz Dießlin, Roggenbachstraße 10, Telefon 271.

... und Apotheken Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Tel. 1009; Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201, Tel. 491; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstr. 4, Tel. 1705; Hilda-Apotheke, Karlsruh. 66, Tel. 1779. Karlsruhe-Hagfeld: Bären-Apotheke, Karlsruher Straße 38, Tel. 3890. Karlsruhe-Katzen: Engel-Apotheke, Saarland Straße 33, Tel. 2042. Karlsruhe-Durlach: Löwen-Apotheke, Pfinztalstraße 32, Tel. 41038.

Beerdigungen in Karlsruhe

Mittwoch, den 13. Mai 1953 Hauptfriedhof: Walter Mathias, 63 J., Kriegerstr. 278 10.00 Uhr Albert Käthe, 33 J., Littenhardtstr. 107 10.30 Uhr Mußler Karl, 70 J., Gellertstr. 20 11.00 Uhr Fritz Josef, 85 J., Brauerstr. 5 11.30 Uhr 11.30 Uhr 11.30 Uhr 11.30 Uhr 11.30 Uhr

Freitag, den 15. Mai 1953 Hauptfriedhof: Sahrbacher Siegfried, 4 J., Marienstraße 67 9.30 Uhr

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Indien in der Hauptpost

Gestern am Spätnachmittag tauchten im Schalterraum der Hauptpost, einige dunkelhäutige Gestalten auf. Zirkus Busch, der heute abend Premiere hat, entsandte die Tempeltänzer aus Ceylon — in ihren bunten Kostümen die Mädchen, europäisch gekleidet die Männer — um einen Vorgesmack zu geben...

Durch Abwesenheit geglärt

Das Schwurgericht konnte gestern weder gegen ein betrügerisches Ehepaar aus Pforzheim verhandeln, noch gegen einen angeklagten Geschäftsmann. Gegen die beiden aus der Goldstadt mußte Haftbefehl ergehen, weil sie nicht erschienen. Der abwesende Kaufmann hatte sich mit einer Geschäftsreise in die Schweiz entschuldigt, obwohl die Vorladung zum Gericht schon 14 Tage auf seinem Schreibtisch lag...

Publikum entscheidet!

Ganz richtig meint die Ausstellungsleitung der Plakatausstellung in der Stadthalle: „Nicht nur die Ansicht der Werbefachleute, sondern ganz besonders auch die Meinung der von Plakaten umworbenen Verbraucher ist bei der Beurteilung von Plakaten zu berücksichtigen.“ Daher wird die günstige Gelegenheit zur Erforschung dieser Meinung prompt ausgenutzt...

300 Freikarten!

Eine großzügige Geste: Zirkus Busch stellt den Sozialrentnern 300 Freikarten für die Premiere und für Waisenkindern für die Vorstellung am Freitag um 15 Uhr 100 Freikarten zur Verfügung.

Die obligatorischen Verkehrsunfälle

Gestern mittag um 12.55 Uhr überholte eine Radfahrerin am Ettliger Torplatz einen parkenden Lkw mit Anhänger, der im selben Augenblick anfuhr. Dadurch wurde die Frau unsicher, geriet unter den Anhänger, dessen drei rechte Räder ihr über die Beine fuhren. Sie mußte ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. — Auch bei dem Unfall um 17.45 Uhr auf der Karlstraße bei Haus Nummer 58 mußte ein Verletzter ins Neue St. Vinzenzkrankenhaus gebracht werden...

Festaufführung zum Hundertjährigen

Zur Erinnerung an die Eröffnung des ehemaligen Karlsruher Theatergebäudes von Heinrich Hübsch vor hundert Jahren, am 17. Mai 1853, findet am kommenden Sonntag im Opernhaus des Badischen Staatstheaters eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt die Komödie für Musik „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß.

Schumann Eleonore, 62 J., Schützenstr. 14 10.30 Uhr Sorg Berta, 71 J., Sofienstr. 120 11.00 Uhr Schmid Karl, Ruppurrer Straße 34 13.00 Uhr

Friedhof Mühlburg: Roth Karolina, 66 J., Feiersandweg 3 14.00 Uhr

Rhein-Wasserstände

Konstanz 342 —1, Breisach 208 +7, Kehl 290 +8, Maxau 421 —2, Mannheim 369 —10, Caub 190 —2.

AZ Wetterdienst

Veränderlich

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Freitag früh. Am Mittwoch wechselnd wolbig mit einzelnen Aufheiterungen und noch örtlichen Schauern. Höchsttemperaturen um, in der Rheinebene über 15 Grad. Am Donnerstag veränderliche, zeitweise stärkere Bewölkung, strichweise auch etwas Regen. Mittagstemperaturen auf 15 bis 19 Grad ansteigend, kein Nachtfrost mehr. Nach süddehnde Wind.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 342 —1, Breisach 208 +7, Kehl 290 +8, Maxau 421 —2, Mannheim 369 —10, Caub 190 —2.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Just. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruhe-Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

60 717

Die gute Laune reißt nie ab — Bedingung ist: Richtig ernähren!

Täglich SANELLA mit Aufbau-Vitaminen und feinstem Hühner-Eigelb

Täglich SANELLA sie schmeckt so gut!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Internationale Falkenrepublik „Kurt Schumacher“

Der Vorsitzende der Karlsruher Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken, Horst Seefeld, konnte am vergangenen Wochenende 30 Funktionäre aus dem Bundesland Baden-Württemberg zu einer Arbeitsausprache über die Sommerarbeit der Falken in Karlsruhe begrüßen.

Freisprechungsfeier der Industrie- und Handelskammer

Im Anschluß an die Lehrabschlussprüfungen dieses Frühjahrs veranstaltet die IHK am kommenden Freitag um 15 Uhr im Schauspielhaus eine Freisprechungsfeier. Die Festansprache hält Professor Dr. Hellpsch-Heidelberg über das Thema „Beseele und entseele Arbeit“.

Obermeister Ratzel wiedergewählt

In der Jahreshauptversammlung der Stukkatoren- und Gipser-Innung Karlsruhe am 9. Mai wählten die Mitglieder ihren bisherigen Obermeister Friedrich Ratzel, Karlsruhe, einstimmig wieder. Der Innungsbeitrag wurde ebenfalls einstimmig wieder gewählt.

In dieser Versammlung wurden auch die Vorbereitungen für den Verbandstag des Landesinnungsverbandes in Stuttgart am 29. und 30. Mai besprochen, der zusammen mit dem 50-jährigen Verbandsjubiläum stattfindet.

AZ gratuliert...

...Herrn Friedrich Stoll, Karlsruhe, Stuttgarter Straße 7, zum 75. Geburtstag.

Soziale Gerechtigkeit - Freiheit - Vollbeschäftigung

Wirtschaftsminister Dr. Veit vor den Karlsruher SPD-Vertretern

In den pausbäckigen Äpfeln, die Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhard auf die Waage, das sind in diesem Fall die von „Vereinen zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft“ (sprich Bundesregierung) bezahlten Anzeigen, legt, ist der Wurm. Bei einem, von Wirtschaftsminister Dr. Veit vor den Karlsruher Vertretern der SPD mit scharfer Logik durchgeführten Schnitt durch die Erhard'sche Wirtschaftspolitik trat er klar zu Tage.

Die Eingliederung aller Arbeitswilligen in den Produktionsprozeß verlange eine aktive Konjunkturpolitik, die alle Wirtschaftskräfte, also Arbeitskräfte, Kapital und Rohstoffe, mobilisiert und sie besonders in denjenigen Wirtschaftsbereichen einsetzt, die hinter der volkswirtschaftlich notwendigen Entwicklung zurückgeblieben sind.

Änderung in der Besatzungspolitik und durch die Auswirkungen des Koreakrieges. Der Gütermangel zwang ganz alleine zur Produktionssteigerung. Aber was tat man mit dem hereinkommenden Geld? Anstatt die Kohlenbergwerke konkurrenzfähig auszubauen, anstatt die Energiewirtschaft auf eine dringend notwendige Höhe zu führen, wurden Bars und Caféhäuser gebaut, weil darin im Augenblick für die, die das Geld schon hatten, am meisten hinzu zu verdienen war.

eine zielbewußte Geld- und Kapitalmarktpolitik sowie ein weiterer Ausbau des Außenhandels erforderlich. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die inflationistische Entwicklungen verhindern und die Außenwährung festigen. Zur Vermehrung der Kapitalbildung, insbesondere auch durch Kleinsparen, sind steuerliche Anreize, gesetzliche und Verwaltungsmaßnahmen zur Anregung des Zwecksparens sowie eine Kapitalbildung durch die öffentliche Hand erforderlich.

Sport am Himmelfahrtstag

KSC Mühlburg/Phönix in Freiburg Der Karlsruher Oberligaverein KSC Mühlburg/Phönix spielt am Himmelfahrtstag in Freiburger Möslstadion gegen den FC Freiburg. Aufstiege zur 1. Amateurliga Odenwaldmeister empfängt Blankenloch Im einzigen in Nordbaden stattfindenden Aufstiegsspiel zur 1. Amateurliga trifft der Odenwaldmeister auf den Karlsruher Vertreter, SV Blankenloch, der auf Grund der größeren spielerischen Reife zu einem knappen Sieg kommen sollte.

Germ. Neureut - Leopoldshafen, Linkenheim - Berghausen. Kreisklasse B, Staffel 1 Reichenbach - Oberweiler, Sulzbach - Schöllbronn. Entscheidungsspiel um die Staffelmehrschaft der Staffel 3 der B-Klasse KFV - TV Mörsch (18 Uhr Spfr. Forchheim). Leichtathleten am Himmelfahrtstag In Offenburg findet am Himmelfahrtstag ein Sportfest statt, das mit einem Schulungslehrgang für Kampfrichter des Südbadischen Leichtathletikverbandes verbunden ist.

Frei von Husten und Bronchitis! Gehen Sie auf Gefahr, Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Halbpflanz-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Die Dr. Boether-Bronchiten sind stark schmeikend und kräftigen das Bronchienewebe. Der mir verwendete Wild-Plantage kräftigt besonders reich quellenden Hustenreiz. Allein in den letzten Jahren getriebenen Hustenkranken dieses Grundgründende Spezialmittel. Packungen zu DM 1.45 und DM 3.45 in allen Apotheken erhältlich.

Stellen-Angebote Wir suchen Mitarbeiter mit guten Umgangsformen, denen wir die Vertretung unserer Firma zum Verkauf unserer ersklassigen Tafelbestecke u. Armbanduhren an Private übertragen können. Geboten werden: Gute Musterausstattung, Qualitätsware, günstige Preise, bequeme Monatsraten und sofortige Provisionszahlung. Arbeitsfreudige, zielbew. Damen u. Herren bewerben sich bei „AGRA“-Besteckfabrik Klingel & Co., Rottlingen.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht; Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Aushilfsbedienung übers Wochenende gesucht. Gasthaus zur Krone Ettlingen. Kapitalien Suche 6000 DM, 1. Hypoth., auf Neubau (Objekt 18 000 DM), Angeb. unt. K 01086 an die „AZ“. 500.- DM, sorgen gute Sicherheit u. hohe Zinsen, von Selbstbauer auf 1 Jahr gesucht. Angeb. unt. K 01080 an die „AZ“.

Chaiselongue neuherg., aufgearb., DM 55.- und DM 65.-; Korb-Garnitur (Tisch, 2 Stühle) DM 22.-, zu verkaufen. Waldhornstraße 11, Werkstatt.

„Der Schlager der Sommersaison“ Herstellerfirma sucht Kolonnen und Vertreter im ganzen Bundesgebiet für Konkurrenzlos, elektr. Fliegenfänger (DFPA), Der elektr. Stuhl für alle Insekten, Verkaufspr. 17.50 DM. Hoher Verdienst. Verkauf an Priv., Geschäfte und Landwirtschaft. Eilangebote an F. SCHIRO, Elektro-Apparatebau, Frankfurt (Main), Rheinstr. 16a. Die älteste u. führende Spezialversicherung gegen Fahrraddiebstahl, sucht an solide Werbung gewöhnte Vertreter auf Prov.-Basis, bei entsprechender Leistung, Spesenzuschuß (auch gut. Nebenverdienst). Rafadi A.G., München 9.

Zu verkaufen Büfett, Ausz.- u. rd. Tisch, 2 Stühle, schw. Eiche, Waschkom., weiß, zu verk. Angeb. unt. K 01078 an die „AZ“. Sehr gut erhalt., dunkler Diplomatenschreibtisch m. Sessel, zu verkaufen. Angeb. unt. K 01097 an die „AZ“. Weißes Holzkinderbett 75/155 cm, mit Polsterrost und Matratze, billig zu verkaufen, Beichenstraße 15, part. Gebr. weißes Schlafzimmer zu verkaufen, Schultes, Hohenzollernstraße 8.

Spiegelblanke Teller schafft PRIL mit seiner Wunderkraft

Pirsch-Büchse Repetier, Kal. 8x57, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Zu ertrag. „AZ“-Anzeigen-Abtlg., Waldstr. 28. Baracken-Bretter, gebraucht, billig zu verkaufen. Angebote unter K 01091 an die „AZ“. Kauf-Gesuche Kinderfahrrad, 3-10 J., m. Freilauf, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K 01079 an die „AZ“.

Gebr. Warmwasserheizung, für 3-Zimmer-Wohnung, evtl. auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. K 01077 a. d. „AZ“. 2 Gartenstühle, 1 Gartenschirm, 1 Gramm, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K 01088 an die „AZ“.

Breites Halsband, Kupfer- od. Messingbeschlag, für Dogge, gesucht. Angeb. unt. K 01092 an die „AZ“.

Kraftfahrzeuge NSU Quick DM 660.00 Anz. DM 120.00 Fox 88 DM 1180.00 Anz. DM 220.00 Fox 125 DM 1135.00 Anz. DM 220.00 Lux DM 1395.00 Anz. DM 400.00 Max DM 1590.00 Anz. DM 600.00 sowie Deutschlands-Motorroller Nr. 1. Lambretta DM 1542.00, Anzahlg. DM 500.00, sofort lieferbar. HANS WACHTER, NSU-Gen.-Vlt., Karlsruhe, Durlacher Allee 12. Ruf 5729.

Lloyd-Kaufvertrag mit 10% Anzahlung mit Nachsch., abzugeben. Angebote unter Nr. K 27432 an die „AZ“. RT 125 Anzahlung DM 294.- RT 200 Anzahlung DM 395.- RT 250 Anzahlung DM 459.- sofort lieferbar DKW-LEEB Karlsruhe Amalienstraße 63 Ruf 2654/2655 beim Mühlburger Tor

Gut geschlafen sagt sie hat sie, Denn von Blenk ist die Matratze! MATRATZEN vom Spezialisten 3teil. m. Keil Seegras mit Wollauflage 87.- 73.- 59.- Federeinlage-Matratzen 125.- 112.- 98.- Schlereffia - Original 155.- 141.- 127.- Kopok (1a Java-Kopok) 181.- 167.- 148.- Roste - Schoner - Steppdecken - Wolldecken - Bettfedern Matratzen-Spezial-Werkstätte BLENK Kaiserstr. 71 Telefon 5074

Verhandlungen sind der Preis des Friedens und der Einheit Deutschlands Lesen Sie: Raymond Dennett - Joseph Johnson: Mit den Russen am Verhandlungstisch 377 Seiten, Ganzleinen 17,80 DM Eif Amerikaner, die führend bei den wichtigsten Verhandlungen von 1940 - 1950 dabei waren, haben dieses interessante und zum Teil sensationelle Buch geschrieben WEITER EMPFEHLEN WIR: I. Deutscher: Stalin Die Geschichte des modernen Rußland 606 Seiten, Ganzleinen 24,- DM Victor Serge: Der Fall Tulajew 412 Seiten, Ganzleinen 9,- DM Salomon M. Schwarz: Arbeiterklasse und Arbeitspolitik in der UdSSR 368 Seiten, Ganzleinen 18,- DM LITERATUR-VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M. B. H. HAMBURG 1, Speersort 1 (Pressehaus)

Besuchen Sie die Karlsruher Frühjahrsmesse vom 30. Mai bis 8. Juni 1953 auf dem Meßplatz an der Durlacher Allee KARLSRUHE hat wieder die größte Vergnügungsmesse Badens!

Pforzheim

Holländischer Besuch in der Goldstadt
Pforzheim (swk). Dieser Tage wollte 74 junge Studenten von niederländischen Gold-, Silberschmiede- und Uhrenfachschulen zu einem Studienbesuch in Pforzheim...

Primitivwohnungen für Unerwünschte
Pforzheim (swk). Die Stadtverwaltung von Pforzheim beabsichtigt „unerwünschte Einwohner“ außerhalb des geschlossenen Stadtgebietes anzusiedeln...

Zwei Schwerverletzte
Blüdingen. Die hiesige Krankenschwester wurde von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt...

Interessante Gemeinderatsitzung
Dietlingen. Heute findet eine Gemeinderatsitzung statt. U. a. steht die Errichtung eines Pumpwerkes in der Bahnhofstraße zum Kostenaufwand von 10 000 DM zur Debatte...

Heute treffen Ostzonenflüchtlinge ein
Singen (s). Für die diesjährige Kartoffelkämpferbekämpfung erhält die Gemeinde wieder die Spritzmittel gestellt...

Nöttingen. Bei der Einmündung des Frauwaldweges in die Hauptstraße in Nöttingen stießen ein Pkw und ein Radfahrer zusammen...

Bruchsal

Wichtige Bahnbrücke wieder aufgebaut

Letzte Langsamfahrstelle zwischen Bruchsal-Bretten beseitigt

Heidelsheim. (nb) Die wichtige Eisenbahnbrücke über den Saalbach bei Heidelberg ist jetzt durch die Brückenbaufirma Jakob Metz, Bretten, wieder aufgebaut worden...

Die Erneuerungsarbeiten waren deshalb besonders erschwert, weil die stark befahrene Strecke nicht unterbrochen werden durfte...

Bruchsal. (W) Am Himmelfahrtstag, 14. Mai, veranstaltet der Heimatbund eine lehrreiche Exkursion nach Ubstadt-Zeuern...

Landkreis Karlsruhe

Mit Nebel gegen Spätfröste

Gemeindeverwaltung und Lehr- und Versuchsfeld vernebeln Obstbaugelände - Kein großer Erfolg

Blankenloch. (B) Die Nacht vom Sonntag auf Montag entwickelte sich zu einer der verhängnisvollsten Spätfröste der letzten Jahre...

Sein i. Rennen bestritt der 16-jährige Kuno Mattern vom Radfahrerverein Edelweiß als Nachwuchsfahrer besonders erfolgreich...

Zweifelsfragen ist die Gemeindeverwaltung bereit, Auskunft zu erteilen. - Da die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung bei der Zahlstelle in Eggenstein auf Christi-Himmelfahrt und Fronleichnam fallen würde...

Vieh- und Krämermarkt

Langensteinbach. Den Bund der Ehe schlossen: Karl Fuchs und Elisabeth Seewald, Rudolf Schmidt und Elisabeth Sautner...

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Eröffnung des Weingartener Schwimmbades

Weingarten. Das schön am Bahnhof Weingarten gelegene Schwimm-, Luft- und Sonnenbad wird am Sonntag, 17. Mai, eröffnet...

Bretten

Kinderjubiläum auf dem „Naturfreunde“-Platz

Bretten. Obwohl das Wetter nicht gerade sehr einladend war, hatte sich am Sonntag doch eine große Kinderschar mit den Eltern auf dem schön gelegenen Platz der „Naturfreunde“ am Burgwäldchen eingefunden...

Bretten. Im Capitol-Theater wird am Mittwoch und Donnerstag der amerikanische Farbfilm „Das Schicksal der Irene Forsythe“ gezeigt...

noch nicht vollendet haben sowie für Körperbeschädigte über 50 Prozent. Die Leihgebühren für Badehosen, Handtuch und Korkgürtel betragen je Stück 0,20 DM...

Bad. Kunstturnriege tritt in Weingarten auf

Weingarten. Am Himmelfahrtstag 14. Mai, 20 Uhr, veranstaltet der TSV 1880 in der Kärcherhalle einen großen „Bunten Abend“...

Schwierigkeiten mit der Baugrube

Söllingen. Der Gemeinderat beabsichtigt zu Beginn seiner letzten Sitzung die Baustelle des neuen Schulhauses. Dort waren nämlich beim Aushub der Baugrube Schwierigkeiten aufgetreten...

Denkmal wird eingeweiht

Kleinsteinsbach. An Christi Himmelfahrt, nachmittags 14 Uhr, wird das Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges eingeweiht...

Debatte um Wohnungsbaugelder

Mörsch. (H.W.) In der letzten Gemeinderatsitzung fand erneut eine Aussprache über die Verlegung des Maschinenbaubetriebes Max Heitz vom 1. in den 2. Stock des alten Rathauses statt...

Der Pachtvertrag mit dem Nutria-Züchter Burkart am Unteren Legel wurde bedenkenlos um drei weitere Jahre verlängert...

Die Bauarbeiter tagten

Mörsch. Im „Deutschen Kaiser“ tagten die Bauarbeiter von der Fachgruppe „Bau, Steine, Erden“, wozu der zurückgetretene Gewerkschaftssekretär Biebrich, Karlsruhe sich eingefunden hatte...

Veranstaltung zu Gunsten der Glockenbeschaffung

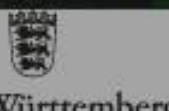
Mörsch. Der VdK führt das mit großem Erfolg aufgeführte Theaterstück „Hochzeit mit Erika“ zu Gunsten der Glockenbeschaffung...

Übergabe des Malscher Pumpwerkes

Malsch. Mit der offiziellen Übergabe des neuen Pumpwerkes durch das Wasserwirtschaftsamt an die Gemeinde am vergangenen Sonntag ist ein langjähriges Bemühen um eine gesicherte Wasserversorgung nunmehr erfolgreich abgeschlossen...

Bruchhausen. Am Samstag konnte Franz Schröder und Frau Karoline, geb. Spöck, ihr goldenes Hochzeitfest feiern...

Jöhligen (Pe). Die hiesigen Neubürger veranstalten am Himmelfahrtstag um 20 Uhr im renovierten Löwensaal einen Theaterabend...



Offenburg

Neuzeitliche Chormusik in Offenburg

Große Konzerte anlässlich des 110jährigen Bestehens der „Concordia“

Offenburg. (X) Eine stattliche Zahl bedeutender, die neuzeitliche Chormusik pflegender Männer- und Gemischten Chöre aus Baden versammelten sich in drei Konzerten in der Stadt Offenburg und gaben durch ihre, oft vielfach hervorragenden Aufführungen dem Tag eine besondere Note.



Offenburg stand am Sonntag, anlässlich des 110jährigen Jubiläums des Männergesangsvereins „Concordia“, im Zeichen festlicher zeitgenössischer Chormusik. Schon am Samstagabend versammelten sich der Jubelverein mit seinen vielen Freunden im Saale der „Neuen Pfalz“ zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Präsident Nefflin sprach herzliche Worte der Begrüßung und zeichnete ein geschichtliches Bild der Vereinsentwicklung vom Gründungsjahr 1843 bis zur Gegenwart. Er gedachte all der Männer, die sich um das Schaffen des Vereins verdient gemacht haben. Oberbürgermeister Heitz überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung unter besonderer Betonung, daß die verdienten Männer der „Concordia“ auch verdiente Bürger Offenburgs gewesen seien. Hieraus leitete er die Verpflichtung der Stadt ab, dem Verein entsprechende Hilfe angedeihen zu lassen. Anschließend sprach der Bundeschormeister des Schwäbischen Sängerbundes, Professor Hugo Herrmann. Dieser Redner, selbst Komponist, verstand es ausgezeichnet, über die neue Chormusik und ihren Einfluß auf das Chorleben aufzuzeigen. Dieses Neue dürfe nicht eine Kunst um der Kunst willen sein und auch keinen Fortschritt um jeden Preis. Der Präsident des Ortenauer Sängerbundes, Eisenecker, ehrte den Sänger Heinrich Stober für 50jährige und Karl Friedrich Platten für 40jährige Mitgliedschaft. Musikdirektor Seeger umrahmte die Feier mit seinem gemischten Chor. Anschließend besuchten die Teilnehmer an der Feierstunde eine Ausstellung über zeitgenössische Chorliteratur im Europahaus.

Ehrung treuer Arbeitsjubilare

Offenburg. (X) In der Firma Fritz Friedmann, Holzbau- und Sägewerk, fand eine interne Feier statt. In Anwesenheit des Landrats Dr. Joachim, und des Oberbürgermeisters Heitz, wurden eine Anzahl Arbeitsjubilare geehrt und ihnen die Ehrenurkunde des Ministerpräsidenten übergeben. Geehrt wurden F. Wenger, Offenburg, für 50jährige, Josef Wörner, Offenburg, für 45jährige, Hermann Bauer, Offenburg, für 45jährige, Andreas Leistler, Langhast, für 40jährige, Zimmerpolier Ferdinand Leistler, Schutterwald, für 30jährige, und Zimmervorarbeiter Norbert Kaufeisen, Schutterwald, für 25jährige Mitarbeiter. Betriebsinhaber Friedmann ehrte seine Jubilare anschließend noch mit besonderen Geschenken.

In Offenburg kurz notiert

Offenburg. (X) Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ treffen sich am Donnerstag, 7 Uhr, beim „Deutschen Michel“. Ziel Brandecklinde. — In der Siedlung Hildboltsweiler Albersbösch geht es immer vorwärts. Gestern wurde der Saalbau an das Gasthaus „Feldschlößchen“ mit einem Richtfest gefeiert. — In der „Neuen Pfalz“ wird heute abend eine

Experimentalvorstellung gegeben, die sicherlich viele Offenburger interessiert.

Von der Straße ins Krankenhaus

Offenburg. (X) In das hiesige Krankenhaus wurde ein Kraftfahrer und sein Sozius eingeliefert. Der schwerverletzte Kraftfahrer fuhr in der Nacht zum Sonntag auf der Straße Schutterwald-Höfen gegen einen Gartenzaun. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Fahrer gar nicht im Besitze eines Führerscheins ist.

Vom Pferde geschleudert

Offenburg. (X) Dieser Tage wurde ein Jungbauer aus Welschensteinsch in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, der von einem Motorradfahrer angefahren wurde als er auf seinem Pferde saß. Der Reiter fiel zu Boden und erlitt einen doppelten Schädelbruch.

Aus dem Offenburger Polizeibericht

Offenburg. (X) In der Berichtswoche ereigneten sich im Stadtgebiet neun Verkehrsunfälle. Vier Personen wurden dabei verletzt. Sachschaden entstand in allen Fällen. Entwendet wurden sechs Fahrräder und ein bei der Landwirtschaftlichen Halle unabgeschlossenes Kleinkraftfahrzeug.

Der Telegraphenmast war im Wege

Offenburg. (X) Auf der Bundesstraße zwischen Offenburg und Hofweier geriet ein Lie-

ferwagen, wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit, auf der nassen Straße ins Schleudern und wurde mit der Breitseite gegen einen Telegraphenmasten geworfen. Der Mast wurde geknickt, das Fahrzeug landete im Ackerland, die beiden Fahrer im Krankenhaus. Der Schaden wird auf 4000 DM beziffert.

Goldene Hochzeit

Zell-Weierbach. (X) Am gestrigen Dienstag feierte das Landwirtsehepaar Josef Basler und seine Ehefrau Maria Magdalena, geb. Litterst, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehe entsprossen acht Kinder. Das ganze Dorf nahm Anteil an dieser Feier.

Goldene Hochzeit

Weier. (X) Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Josef Neff und Frau Karolina, geb. Kling. Josef Neff war 43 Jahre lang in der Glasmalerei Wilhelm Schell, bzw. der Nachfolgefirma, der heutigen Glasplakatefabrik, tätig. Wir gratulieren.

Biberach hat wieder einen Bürgermeister

Biberach. (X) Am Sonntag fand in Biberach die Wahl des Bürgermeisters statt. Wie zu erwarten war, wurde der Kandidat der CDU, Fahrlehrer Karl Allgeier, mit großer Stimmenzahl gewählt.

Wolfach

Schwarzwälder Trachtenpaare fahren nach Schweden



Wolfach. (sw) Drei Schwarzwälder Trachtenpaare in der Kinzigtal, Gutacher und Mühlbacher Tracht treten Anfang Juni eine mehrwöchige Reise nach Schweden an, um im hohen Norden für das Reise- und Ferienland Schwarzwald zu werben. Die Fahrt

wird von der Kreisgruppe Wolfach der internationalen Freundschaftsliga organisiert.

Hilfe für alle Bedürftigen

Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt

Hornberg. Der Jahresbericht des Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein Hornberg, der in der Generalversammlung am vergangenen Samstag, im Gasthaus „Zum Schützen“ gegeben wurde, gab den Mitgliedern Aufschluß über die vielseitige Tätigkeit der AW. Neben der Verschickung von Kindern in Kinderheime und der Besuch des Zeltlagers Horn am Bodensee, wofür rund 200 DM aufgewandt wurden, obliegt der AW die Betreuung noch vieler Hilfsbedürftiger. Konfirmanden und Kommunitanten wurden mit einer Spende bedacht, auch die Flüchtlinge wurden nicht vergessen. Die Gepflogenheit der Altersjubilare ab 70 Jahren zu bedenken, wird auch weiterhin aufrecht erhalten. Das Ergebnis der Landessammlung war zufriedenstellend. 1200 Wohlfahrtsmarken wurden verkauft. Für die alljährlich veranstaltete Weihnachtsfeier der Alten Hornberger wurde ein Betrag von 550 DM aufgewandt. Die Mitwirkung an der Programmgestaltung fand lobende Erwähnung. Vorsitzender Jakob Röck sprach zum Schluß seines Jahresberichtes allen den herzlichen Dank für die Spenden und den Mitarbeitern für ihre Arbeit aus. Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß rund 14 000 DM die Kasse durchflossen. Die Neuwahl ergab keine Veränderung, der gesamte Vorstand wurde wieder in seinem Amt bestätigt. Unter Punkt Verschiedenem wurden Ausführungen gemacht über den Besuch des Zeltlagers Horn, die Verschickung von Kindern in Ferienheime und die Anmeldung zum Grundlehrgang der Hauswirtschaft für Mädchen auf dem Tretenhof. Die Autofahrt soll dieses Jahr zur Bärenhöhle — Lichtenstein — Hohenzollern gehen. Vorgesehen ist der 14. oder 21. Juni. Nähere Auskunft über alle Fragen erteilen der Vorstand und die Unterkassierer. Die ersprießlich verlaufene Versammlung schloß der Vorsitzende mit dem Aufruf zur weiteren Mitarbeit.

Wanderung des Sportvereins

Hornberg. Wie alljährlich unternimmt der Sportverein am Himmelfahrtstag seine Vereinswanderung an der auch die Stadtkapelle teilnimmt. Die Wanderung hat zum Ziel das Prechtal. — Der Markt findet am Freitag 15. Mai statt. Wie in letzter Zeit haben sich auch diesmal viele Marktfahrer angemeldet.

Sängerfahrt des Gesangvereins Frohsinn-Liederkränz

Hornberg. Mit zwei Omnibussen startete der Gesangverein „Frohsinn-Liederkränz“ zur diesjährigen Sängerfahrt das erste Ziel war der Rheinfall bei Schaffhausen. Auf der Schweizerseite ging es nach Stein am Rhein, die schöne Stadt wurde besichtigt und in Konstanz nahmen die Sänger das Mittagessen ein. Ueber Rorschach — Romanshorn — Bregenz ging es dem ersten Tagesziel Lindau-Reutin entgegen. Abends traf man sich mit dem dortigen Bruderverein sowie einem Frauenchor, um im frohen Sängerkreis einige gemütliche Stunden bei Tanz und Liedersingen zu verbringen. Am Sonntagmorgen wurde ein öffentliches Konzert mit dem dortigen Verein zusammen gegeben. In Lindau als dem nächsten Ziel besichtigte man den Hafen und fuhr zum Mittagessen nach Immenstadt. Auf der Heimfahrt wurde Meersburg — Ueberlingen — Stockach berührt und die Aachquelle besichtigt.

Hornberg. Der Krankenwagen der Sanitätsbereitschaft ist nicht mehr unter der Nummer 252, sondern ab sofort unter Nummer 328 zu erreichen.

Liederabend des Männergesangsvereins

Hausach. Der Männergesangsverein „Liederkränz“ führte kürzlich im Schloßbergsaal einen wohlgelungenen Silcher-Abend durch. Zum Vortrag kamen bekannte Volkslieder von Silcher. Eugen Falk sprach über das Leben des Komponisten. Anschließend vergnügte man sich bei einem Tänzchen an dem lebhaft teilgenommen wurde. — Die Faustballmannschaft hat ihr Training wieder aufgenommen. Jeden Sonntagvormittag 9.30 Uhr führt dieselbe ihr Training durch.

Rastatt

Gewerbeschulneubau rückt näher

Kritik am Finanzausgleichsgesetz — Öffentliche Stadtratssitzung



Rastatt. In der letzten Stadtratssitzung kritisierte der Oberbürgermeister das neue, seitens der Länderregierung beabsichtigte Finanzausgleichsgesetz. Dieses würde der Stadt beträchtliche Verluste bringen. In dieser Sitzung genehmigte auch der Stadtrat die kostenlose Abgabe des städteigenen Platzes der ehemaligen Mädchenschule zum Bau einer Gewerbeschule durch die Kreisverwaltung. Eine größere Diskussion entstand auch bei der Frage, ob die genannten Müllabfuhrgefäße vom Mieter oder vom Hauseigentümer angeschafft werden sollen. Die Mehrheit des Stadtrates war dafür, daß der Hauseigentümer die Behälter beschafft, doch blieb diese Frage noch unentschieden.

Der Stadtrat beschloß den Kauf eines Kleinkraftwagens. Nach der Sitzung begab sich der Stadtrat an die Baustelle in der Murgstraße, wo die Stadtverwaltung einen Bau mit sieben Wohnungen erstellt. Ebenfalls wurde die neue Stadtgärtnerei, die Rumpelburg-Umgebung, die Volksküche und der Werkraum einer neu angesiedelten Industriefirma besichtigt.

Repräsentativer Eingang zur Bahnhofstraße

Rastatt. (ht) Eine der im Stadtbild am häßlichsten wirkenden Baulücken wird beseitigt. Das zerstörte Eckhaus vor dem Bahnhof wird jetzt abgerissen. Damit dürfte bald der Eingang zur Bahnhofstraße ein repräsentatives Bild bieten, zumal die Instandsetzung des

Bahngebüdes selbst weiterhin Fortschritte macht.

Gaggenau ehrt seinen berühmtesten Sohn

Gaggenau. Anlässlich des 150. Todestages des Oberschultheißen von Gaggenau, Franz Anton Rindenschwender, veranstaltet der Kulturring im Zeichensaal der Volksschule eine Gedenkfeier. Der als badischer Historiker bekannte Schriftsteller R. G. Haebler, Baden-Baden, hat die Ansprache übernommen, in welcher er ein Lebensbild Rindenschwenders geben wird. Die Veranstaltung wird durch musikalische Darbietungen des Steeb-Quartetts umrahmt werden. Der Eintritt ist frei.

Erholungsfreizeite für Berliner Kinder gesucht

Gaggenau. Das städtische Wohlfahrtsamt sucht Anschriften von Familien, die bereit sind, erholungsbedürftige Kinder auf die Dauer von 6 Wochen bei sich aufzunehmen. Interessenten melden sich auf dem Rathaus, Zimmer 30.

Kehl

Aus der Umgebung

Kehl. Bei der letzten Listensammlung konnte das Rote Kreuz in Legehshurst 170,65 DM als Ergebnis erzielen. — Seinen 80. Geburtstag feierte Ludwig Keck, Mühlbergstr. 355, in Freistett. — Wegen Fischwilderei wurde ein Mann einer Nachbargemeinde Kehls angezeigt. — Der Mühlenbesitzer Lach aus Bodersweier konnte einen Auerhahn erlegen. — Ein Einbrecher konnte in Linx überrascht werden, als er eben in ein Geschäft einsteigen wollte. Der Täter konnte flüchten. — In Marlen hat das Setzen des Weißkrautes begonnen.

Stündlich 1000 Kraftfahrzeuge durch Appenweier

Appenweier. (X) Hier wurden an einem Tage im Mai 1951 zehn Stunden hindurch die durchfahrenden Kraftfahrzeuge gezählt. Damals waren es in der genannten Zeit 2000. Nun wurde in diesen Tagen wiederum eine Zählung durchgeführt, mit dem Ergebnis, daß in den zehn Stunden 10 000 Kraftfahrzeuge gezählt wurden.

Lahr

Brief aus Ottenheim

Ottenheim. (H) Ein ungewöhnlich großer Leichenzug folgte dieser Tage dem Sarge des mit seinem Motorrad verunglückten Sortiermeisters Karl Weber. Die zahlreichen Kränze zeugten von seiner Beliebtheit bei den Einwohnern und bei der Belegschaft seiner Firma. Am gleichen Tage verunglückte ebenfalls mit dem Motorrad am frühen Morgen schon der Landwirt Richard Haß. Er stieß auf einen entgegenkommenden Dreiradlerwagen. Das Rad ist schwer beschädigt, während er noch glimpflich davonkam. Wir wünschen ihm alles Gute!

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Ettlingen

Ein Wunsch geht in Erfüllung

Ettlingen. (Z) Am Freitag planierte ein Bulldozer der in Ettlingen stationierten deutschen Hilfseinheiten das an den Schulhof der Knabenschule angrenzende Gelände, das bisher an eine Gärtnerei verpachtet war. Der etwa 2 Ar große Platz, der schon vor geraumer Zeit mit zwei Baumreihen bepflanzt wurde, wird den Schulhof auf die notwendig gewordene Größe erweitert. Er wird außerdem als Spiel- und Sportplatz für den Turnunterricht Verwendung finden können, damit geht ein von Lehrern und Schülern gehegter Wunsch dank der traditionellen Schulfreundlichkeit der Stadt Ettlingen seiner Erfüllung entgegen.

Ein Halbjahrhundert Arbeitergesangsverein

Ettlingen. (Z) Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ hielt in der „Krone“ seine vom 1. Vorsitzenden Max Baumann geleitete Generalversammlung ab. Der vom Vorsitzenden zuerst erstattete Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1952/53 gab einen guten Einblick in die Arbeit und die mannigfachen Veranstaltungen der „Eintracht“, von denen nur die mit dem Boxsportverein gemeinsam durchgeführte Fastnachtveranstaltung erwähnt werden soll, deshalb weil die Arbeitersänger bekanntlich freiwillig auf ihren Fastnachtssamstagtermin verzichtet haben. Diesem Bericht folgte die Verlesung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung. Das Protokoll wurde genehmigt und auch dem Kassier wurde nach dem Kassenbericht die satzungsmäßige Entlastung erteilt. In der folgenden Neuwahl wurden nahezu sämtliche Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Der Feiertag des 50. Gründungswiederkehr des Vereins und ihrer Vorbereitung galt der nächste Punkt der Tagesordnung. Unter der Leitung von Alfons Lichtenberger wurde ein Ausschuß gebildet, dem neben den vier noch lebenden Gründungsmitgliedern insgesamt 12 Vereinsangehörige angehören. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, das im nächsten Jahr stattfindende Jubiläum vorzubereiten und die Vereinsgeschichte — die alte Chronik der „Eintracht“ ging 1933 in Flammen auf — zusammenzustellen. — Am Himmelfahrtstag werden sich die Sänger der „Eintracht“ am Morgenausflug des Musikvereins nach Lan-

gensteinbach-Spielberg beteiligen. Die Karten für die Fahrt werden am Morgen des Ausfluges am Bahnhof Ettlingen-Stadt ausgegeben. Am Pfingstsonntag aber wartet der große Vereinsausflug, der mit dem Omnibus nach Bad Wimpfen und Heidelberg führen wird. Im übrigen aber gilt alle Kraft, wie Vorsitzender Baumann zum Schluß der Generalversammlung betonte, der Vorbereitung des Jubiläums im Jahre 1954.

Wiedersehen in der Albtalstadt

Ettlingen. (Z) Zum zweitenmal seit Kriegsende trafen sich über das Wochenende die ehemaligen Angehörigen des Ettlinger 109er-Bataillons in ihrer alten Garnisonsstadt. Das Treffen diente der Vermittlung und der Vervollständigung der Suchlisten. Am Sonntag wurde ein Kranz im Ehrenfriedhof niedergelegt und der Gefallenen aller Völker gedacht. Den Nachmittag benutzten die Teilnehmer des Treffens, um neben dem Museum vor allem die neuen Sportanlagen im Baggerloch und das Schwimmbad kennenzulernen.

Ettlingen. Herr Lorenz Kappler und Frau Anna geb. Weber, Ettlingen, Rheinstr. 26, feiern am 14. Mai ihr goldenes Ehejubiläum. Das gleiche Fest begehen am 16. Mai Herr Adolf Erhard und Frau Anna geb. Speck, Ettlingen, Gutleuthausstr. 12.

Ettlingen. Der Schweinemarkt in Ettlingen findet wieder jeden Mittwoch statt. Nächster Markt Mittwoch, den 13.5., 8 Uhr, in der Pforzheimer Straße beim Gasthaus „Zur Traube“. — ASV: Mittwoch, 18 Uhr, Fußballtraining Sportplatz, 20 Uhr, Festhalle, Gymnastik für Turnerinnen. Donnerstag, Christi Himmelfahrt, Wanderung nach Moosbronn, Bernstein, Frauenalb. Abmarsch 8.15 Uhr, Schloßplatz. Freitag, 20 Uhr, Realschule, Gymnastik für Turner. — SPD-Ortsverein Ettlingen: Samstag, den 16. Mai, 20 Uhr, Hauptversammlung im Gasthaus „Zur Krone“.

Ettlingen. Der Stenografenverein Ettlingen unternimmt am Donnerstag — Himmelfahrtstag — seinen traditionellen Malsausflug. Der Weg führt über Moosbronn — Mahlsberg. Abmarsch 8.30 Uhr, Treffpunkt beim Posamt. Die Tagesverpflegung wolle im Rucksack mitgenommen werden.

Mönchskutte und Strafgesetzbuch

Internationaler Hochstapler wurde im Karmeliterkloster entlarvt

Bamberg. Im Karmeliterkloster zu Bamberg endete die abenteuerliche „Karriere“ eines von der internationalen Polizei seit zwei Jahren in ganz Europa gesuchten Meister-Hochstaplers. Zu seinen Tricks gehörte es, mit Hilfe gefälschter Empfehlungsschreiben der Schweizer Schulbrüder aus Arosa für den Wiederaufbau zerstörter Klöster zu sammeln. Allein im Bundesgebiet gelang ihm dieser Betrug in 30 Fällen.

Als er dieser Tage vom Pater Provinzial des Bamberger Karmeliterklosters 600 DM für den gleichen Zweck forderte, schöpfte der Provinzial Verdacht und verständigte die Kriminalpolizei. Nach der Festnahme wurde im Gepäck des Verbrechens eine braune Kutte, Lederriemen, Krage und Mütze gefunden. Als

„Marschliteratur“ führte er das Strafgesetzbuch, die Strafprozedur und das Bürgerliche Gesetzbuch mit sich. Sämtliche Legitimationschreiben einschließlich Reisepaß und Führerschein erwiesen sich als geschickte Fälschungen.

Der 23jährige Hochstapler, seines Zeichens angeblich Student, trat unter den Namen Igor-Anton Karsten, Dr. jur. Raimund Mohr, Raimund Pochmann und G. R. Stauffenberg auf. Seine Delikte — schwerer Diebstahl, Unterschlagung, Veruntreuung und Urkundenfälschung, verübt in Oesterreich, der Schweiz, im Saarland und in anderen Ländern — trugen ihm den Fahnungsvermerk „Internationaler Rechtsbrecher“ ein.

Was ist mit Freund Adebar los?

Vogelwarten befürchten ein „Störungsjahr“ für Störche

Hamburg. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß 1953 ein „Storch-Störungsjahr“ werden wird. Die Vogelwarten verstehen darunter ein Jahr, in dem die Störche verspätet in ihren Sommerquartieren eintreffen und daher zum Teil überhaupt nicht brüten.

Die Vogelwarte Radolfzell am Bodensee vermutet, daß die Störche in ihren Winterquartieren durch Darmparasiten Schaden genommen haben. Sie teilt jedoch nicht die Ansicht der Betreuer der Storchkolonie am Neusee bei Wien, daß der Rückgang der Storchbevölkerung auf den Genuß vergifteter Insekten zurückzuführen ist.

In Nordwestdeutschland wurde im Gegensatz zu der Storchkolonie bei Wien kein Abnehmen der Störche beobachtet. Im Allgemeinen bestätigt jedoch die Vogelwarte Helgoland die Feststellung der Wiener Vogelwarte, daß die Zahl der Störche im Laufe der Zeit immer geringer wird. Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Helgoländer Vogelwarte, Herbert Ringelien, der vor dem Krieg an der Vogelwarte Rositten in Ostpreußen tätig war, hält es für möglich, daß der willkürliche Abschub von Störchen in Ostpreußen, dem größten Storchengebiet Europas, ebenfalls ein Grund für den Rückgang ist.

Die illegale Pipeline

Jahrelang Alkohol gezapft und wie die Fürsten gelebt

Paris. In Hazebrouck in Nordfrankreich begann ein Prozeß gegen 27 Angeklagte, die eine außerordentlich einträgliche unterirdische Pipeline betrieben. Durch einen über hundert Meter langen, mit elektrischem Licht, Schmalspurbahn und zwei Rohren ausgestatteten Stollen hatte die Bande den Riesalkoholbehälter einer Raffinerie mit einem Fassungsvermögen von 1,1 Millionen Liter angebohrt und sechs Jahre lang monatlich einige zehntausend Liter neunzigprozentigen Alkohol abgezapft. Dieser wurde in Belgien zu hohen

Preisen abgesetzt. Wieviel Alkohol insgesamt entwendet worden ist, läßt sich nicht feststellen. Aufmerksam wurde die Raffinerie erst, als einmal 8000 Liter fehlten und man einen Riß im Behälter vermutete.

Die Hauptangeklagten lebten, zum Teil als Schloßbesitzer, auf wahrhaft fürstlichem Fuß. Ein Opfer der Justiz ist eine mitangeklagte Frau: Sie kam wegen Mittäterschaft auf die Anklagebank, obwohl sie von der ganzen Angelegenheit nichts wußte. Aber die Leitung ging unter ihrem Garten hindurch.

Er war sein eigenes Versuchskaninchen

Serum gegen Schlangengift an sich selbst erprobt

Saint Legier (Schweiz). Von drei giftigen Vipern ließ sich der 28jährige Schweizer Zoologe Jack Pontet aus Genf in den Arm beißen. Er wollte beweisen, daß ein von ihm entdecktes Serum wirklich gegen Schlangengift schützte. In Gegenwart von einem Notar, 5 Ärzten und 20 Zuschauern, darunter seiner Frau, ergriff er eine vierte Viper und ließ sie in ein Kaninchen beißen. Zwei Stunden später waren der Puls und der Blutdruck des Zoologen normal. Das Kaninchen war tot. Das von Pontet entdeckte Serum hat die Mindestwirkungsdauer von sechs Wochen.

Siebzehn Tage vor seinem Experiment hatte er sich selbst das Serum injiziert.

Rehbock ging baden

Paris. Fischer von St. Nazaire bemerkten in der Bucht von Croisic einen kapitalen Rehbock, der sich offenbar mit großem Vergnügen vorsommerlichen Badefreuden hingab. Im Boot verfolgten sie den badefreudigen Waldbewohner und vermochten den sich Sträubenden schließlich nur mit großer Mühe an Bord zu hieven.

Vanzetti schrieb an Henry Ford

Ueberraschungen bei der Oeffnung von Fords Archiven

Detroit. Henry Ford, von dem der Ausspruch „Geschichte ist Unsinn“ stammt, hat der Geschichte alles hinterlassen, was er an persönlichen Aufzeichnungen und Geschäftspapieren besaß. Dies wurde jetzt offenbar, als sechs Jahre nach dem Tode des amerikanischen Autokönigs in Dearborn in der Nähe von Detroit die „Ford Motor Company Archives“ feierlich eröffnet wurden. Ueber fünf Millionen Dokumente, unter 282 Titeln geordnet, liegen in den Archiven. Sie enthalten Fords Liebesbriefe und Notizzbücher, die ältesten Dokumente der Ford Motor Company und ziemlich alles, was von Henry Ford jemals zu Papier gebracht wurde. Ford soll niemals irgendein Dokument wegwerfen haben, das ihn persönlich anging.

Unter den Briefen in den Archiven ist einer von dem berühmten Gangster John Dillinger, der auf der Flucht durch Detroit in einem Brief an Ford schrieb: „Hallo, alter Bursche! Bin hier um zehn angekommen. Würde gern

vorkommen und dich sehen. Du hast einen prächtigen Wagen. Ich würde gerne so einen fahren.“ Ein anderer Brief stammt aus der Feder von Bartholomeo Vanzetti, dessen Hinrichtung zusammen mit der seines Freundes Sacco in den zwanziger Jahren die ganze Welt erregte. Ford hatte sich für die Umwandlung des Todesurteils in lebenslängliche Gefängnisstrafe ausgesprochen. In einem Dankesbrief, zwei Tage vor seiner Hinrichtung geschrieben, beteuert Vanzetti leidenschaftlich seine Unschuld.



Elizabeth II. in Wachs

Aus Heimweh Häuser angezündet

Bern. Bei den Ermittlungen über die Ursachen von geheimnisvollen Bränden, die in der Schweizer Gemeinde Sonvilier kurz nacheinander zwei Wohnhäuser in Mitleidenschaft gezogen hatten, kam die Polizei zu einer überraschenden Feststellung. Die Brände waren von einem dreizehnjährigen deutschen Mädchen angelegt worden, das gegenwärtig aus Gesundheitsgründen bei einer Schweizer Familie untergebracht ist. Das Kind litt an Heimweh und hoffte, seine Gastgeber würden die Erlaubnis zur vorzeitigen Heimkehr erteilen, wenn er die Häuser anzünde. Die jugendliche Brandstifterin wurde vorläufig dem Jugendamt von Moutier anvertraut.

Handball-Länderkämpfe gegen Schweden und Belgien

Mit der Weltmeisterei morgen in Göteborg

Der Entschluß des deutschen Handballbundes, am Himmelfahrtstag Länderspiele gegen Schweden (in Göteborg) und Belgien (in Krefeld) auszuspielen, hat bei den Vereinen kein freundliches Echo gehabt, da namentlich die an der deutschen Meisterschaft beteiligten Vereine ihre besten Spieler für diese Begegnung abstellen müssen. Alle bisherigen fünf Treffen im Feldhandball gegen Schweden wurden gewonnen.

Zum letzten Male standen sich die beiden Nationen am 15. Juni 1952 in Zürich im Endspiel um die Weltmeisterschaft gegenüber. Deutschland siegte mit 19:8 (10:3) Toren. Für die „Revanche“ in Göteborg haben beide Seiten fast genau dieselben Spieler aufgestellt.

Es sollen spielen: für Schweden: Svensson; Zackrisson, Schoenberg; Roenn Dahl, H. Olsson, L. E. Olsson; Larsson, Akerstedt, Juthage, Lindqvist, S. Junnesson.

Für Deutschland: Bröcker; Bernhardt, Isberg; Heidemann, Vick, Gönemann; Wanke, Will, B. Kempa, Dahlinger, Schädlich.

Mit dieser Vertretung sollte die Siegesserie der

Deutschen auch in Göteborg fortgesetzt werden können.

Eine B-Mannschaft tritt in Krefeld gegen Belgien an. Gegen den westlichen Nachbarn wurde am 1. Juni 1952 in Antwerpen das erste Länderspiel mit 13:4 Toren gewonnen. In der deutschen Vertretung stehen: Tiedtke; Staab, Holtkamp; Ney, Chmielewski, Arendt; Kröger, Michell, Sutter, Stähler, Thiel.

Hecht-Stretz im Berliner Sportpalast

Der Berliner Sportpalast wird am 16. Mai bis auf den letzten Platz gefüllt sein, wenn der Gong zur Deutschen Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen Titelverteidiger Gerhard Hecht und Mittelgewichtsmeister Hans Stretz ertönt. Beide Boxer, die als „Schläger“ bekannt sind, standen sich schon vor drei Jahren gegenüber. Damals endete die Begegnung unentschieden. Ein solches Resultat ist auch diesmal nicht ausgeschlossen. Für Hecht sprechen seine großen Nehmerqualitäten und sein Gewichtsvorteil von ca. 12 Pfund, für Stretz das jüngere Lebensalter (25 gegen 30 Jahre) und sein k.o.-Instinkt.

Rom hat jetzt 100 000-Mann-Stadion

Italien mit einer „squadra del cuore“ gegen Olympiasieger Ungarn

Italiens Hauptstadt Rom fiebert in diesen Tagen der Einweihung seines neuen Riesstadions am Fuße des Monte Mario entgegen. Mit dem Fußball-Länderspiel Italien — Ungarn wird diese Prachtanlage, die 1,5 Milliarden Lire verschlungen hat, eingeweiht. Doch hofft man am Tiber, daß hier, in der Nähe des berühmten Foro Italicum, auch die Olympischen Sommerspiele 1960 stattfinden. Dann wird das neue Stadion, das mit seinen 48 vom grünen Rasen emporende Stufen an das alte Colosseum erinnert, aber mit 300 Meter Länge und 100 Meter Breite doppelt so groß ist wie dieses, 100 000 Zuschauer fassen. Am kommenden Sonntag beim Länderspiel gegen Ungarn werden es vorerst nur 80 000 sein.

die Halbtürmer Puskas und Kovacs vertrauen, hat Italiens Selektionär Beretta seine Elf völlig umgekrempelt. Anstelle einer „squadra azzurra“ wird im modernen Römer-Colosseum eine „squadra del cuore“ spielen. Diese „Mannschaft der Herzen“ wird zur Hälfte aus Spielern römischer Vereine gebildet und wird des Aufbruchsturmes der „Romani“ gewiß sein dürfen.

30 000-km-Reise der Engländer

Englands Fußball-Nationalmannschaft weilt mit 18 Spielern seit einigen Tagen in Argentiniens Hauptstadt. Hier wird nach dem „Aklimatisationspiel“ gegen eine Stadtauswahl Buenos Aires am 14. Mai dann am 17. Mai das Länderspiel gegen Argentinien ausgetragen. Auf der 30 000 km Reise ist nach Ueberquerung der schneebedeckten Anden Santiago die nächste Station. Hier treffen die Engländer am 24. Mai auf Chile. Wieder zur Atlantikküste zurückgekehrt, ist am 31. Mai Uruguay in Montevideo der Länderspielgegner Nr. 3. Den Abschluß bildet ein Kampf gegen USA am 7. Juni im Yankee Stadion von New York.

Die „Springböcke“ kommen nach Berlin

Deutschland hofft auf Qualifikation für zweite Davis Pokal-Runde

Einer Tradition folgend nimmt Südafrika nur alle zwei Jahre am Davis Pokal teil. Diesmal treffen die „Springböcke“, wie sie in der ganzen Tenniswelt genannt werden, vom 15. bis 17. Mai in Berlin auf Deutschland. Das große Handicap für sie ist die Abgabe des neunfachen Meisters von Südafrika, Eric Sturges, der aus geschäftlichen Gründen nicht mit nach Berlin kommen kann. Mannschaftskapitän M. N. van Wyk hat darum einige Aufstellungsorgen, die auch nach dem eifrigen Training in England nicht kleiner geworden sind.

in Paris, siegt Jugoslawien, dann könnten wir nochmals auf deutschem Boden (evtl. in Köln) antreten.

Entgegen anderslautenden Meldungen ist es noch nicht sicher, daß der DTB gegen Südafrika neben von Cramm den athletischen und kämpferischen Fußball-Tennispieler Koch einsetzt. Die Mannschaft wird erst im Mittwoch nach dem Davis Pokaltraining dominiert. Sollte Koch seine Form vom Wiesbadener Turnier bestätigen, dann ist an seiner Berufung nicht zu zweifeln. Bisher steht nur fest, daß Gottfried von Cramm zwei Einzel bestreiten wird. Im Doppel sollen Hermann-Göppert, die neuer schon Siege über Bergelin-Davidson (Schweden) und Cucelli-del Bello (Italien) aufzuweisen haben, eingesetzt werden. Damit wäre von Cramm die psychische Belastung genommen, daß alles von seinem Abschneiden abhängt.

Zweiter Gang der Handballer

In die Gruppenspiele zur deutschen Handball-Meisterschaft greifen am kommenden Sonntag auch die beiden westdeutschen Vertreter ein. RSV Mülheim als Meister spielt in der Gruppe II, während Bayer Leverkusen in die Gruppe I kam. Somit bringt der zweite Spieltag eine komplette Runde nach folgendem Plan:

Gruppe I: Polizei Hamburg — Reinickendorf, Leverkusen — FA Göppingen; Gruppe II: TSV Hasloch — RSV Mülheim-Ruhr, THW Kiel — SV Harleshausen.

Der Titelverteidiger, Polizei Hamburg, der in Göppingen mit 16:5 überzeugend die ersten Punkte holte, ist durch die Reinickendorfer Füchse nicht gefährdet. Der Kampf zwischen Bayer Leverkusen und FA Göppingen kann als offen bezeichnet werden.

In der Gruppe II hat der Favorit mit RSV Mülheim und SV Harleshausen die schärfsten Rivalen. Die Westdeutschen dürften beim Pfalzmeister sicher gewinnen. Der süddeutsche Meister Harleshausen dagegen hat sein wohl schwerstes Spiel gleich beim Auftakt vor sich. Der TV Hassee-Winterbek (Kiel) hat nicht nur den Platzvorteil für sich, sondern auch die größere Erfahrung in solchen Kämpfen.

Kurzer Sportfunk

Einen deutschen Doppelsieg gab es bei der Saarland-Radfahrt durch Werner Becker und Paul Maus. Dritter wurde Morn-Luxemburg.

Der 1. FC Nürnberg erhielt auf Grund seines 2:0-Sieges über den Tabellenzweiten der ersten englischen Fußball-Division, Preston Northend, eine Einladung zu einem Rückspiel Anfang August in Preston.

Der mit der Organisation der Hallen-Handball-Weltmeisterschaft 1954 betraute schwedische Handball-Verband will die einzelnen Spiele bereits im Januar 1954 in verschiedenen schwedischen Städten austragen lassen. Wie bei der Feldmeisterschaft in der Schweiz sollen die Mannschaften zentral untergebracht werden.

Unsere Tip-Vorschau

West-588-Block	
Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern	0 1
1. FC Köln — Holstein Kiel	1 1
VfB Stuttgart — Hamburger SV	1 1
Borussia Dortmund — Union 06 Berlin	1 1
98 Darmstadt — KSC Mühlburg-Phönix	2 2
ASV Durlach — VfB Mannheim	2 2
1. FC Pforzheim — SV Waldhof	2 2
Hessen Kassel — Vik. Aschaffenburg	1 1
Fort. Düsseldorf — Wormatia Worms	3 1
SpVgg Erkenschwik — 1. FC Saarbrücken	2 2
Arminia Hannover — Preußen Münster	1 2
Vohwinkel 08 — Preußen Dellbrück	2 1
SSV Reutlingen — TSG Ulm	1 1
Arminia Bielefeld — Meidericher SV	2 2

Schmetzer leitet Belgien — Jugoslawien

Das überragende Ergebnis im Ausland ist die Reise der englischen Länder-Elf nach Südamerika. In Buenos Aires steigt das erste Länderspiel gegen Argentinien. Im Hinblick auf die großen Spiele im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten (wie England-Kontinent) wird dieses Treffen einigen Aufschluß geben. Jugoslawiens Fußballer treten wenige Tage nach der Weltmeisterschaftsauscheidung (gegen Griechenland) in Brüssel gegen Belgien an. Bei diesem Länderspiel am Himmelfahrtstag wird der Mannheimer Schiedsrichter Endl Schmetzer als Unparteilicher fungieren. Es ist dies die erste Berufung Schmetzers zu einem A-Länderspiel.

Von den großen internationalen Spielen ist bemerkenswert, daß der 1. FC Nürnberg auf seiner Amerikareise sein zweites Gastspiel in Buffalo gegen eine New-Yorker-Auswahl gibt. Die englische Liga-Elf von Burnley hat nach dem Gastspiel in Offenbach die Münchener Kombination 1890/Bayern zum Gegner.

Die Tschechoslowakei, die kürzlich gegen Italien 2:0 erfolgreich war, erreichte im Breslauer Stadion gegen Polen nur ein 1:1.

Gelingt Walcott, was 17 anderen mißlang?

Chicago (dpa). — Titelhalter Rocky Marciano und sein Vorgänger Jersey Joe Walcott kämpften am Freitagabend in der Halle des „Stadium“ in Chicago um die höchste Krone der Boxwelt, die Weltmeisterschaft im Schwergewicht. Der Kampf war ursprünglich für den 16. April angesetzt, mußte aber wegen der Nasenverletzung des Weltmeisters, die er sich im Training zugezogen hatte, verschoben werden.

Mit Rocky Marciano erkämpfte sich am 23. September 1953 mit einem K.o.-Sieg in der 12. Runde über Jersey Joe Walcott zum erstenmal wieder nach 15jähriger Pause ein weißer Boxer die Weltmeisterschaft. Walcott lag damals in Philadelphia nach Punkten in Führung und wurde mit einem linken Haken entscheidend geschlagen.

Der Revanchekampf in Chicago soll die Frage beantworten, welcher von beiden der bessere Boxer ist. Der fast 40 Jahre alte Jersey Joe Walcott ist der 18. Boxer, der versucht, die einmal verlorene Weltmeisterschaft wiederzugewinnen. Allen seinen Vorgängern schlug dieses Vorhaben fehl. Auch dieses Mal sind die Fachleute der Ansicht, daß die größere Jugend des 28 Jahre alten Weltmeisters und seine große Schlagkraft auch in Chicago die Entscheidung herbeiführen werden.



An alle Amputierten

wendet sich Herr Hans Preckel, K.-Bicken-dorf, (Vorsitzender im Verband der Kriegsbeschädigten E. V.). Er schreibt: „Als Doppelamputierter litt ich häufig unter Entzündungen an den Druckstellen. Seit einem halben Jahr nun benutze ich **Aktiv-Puder**: Die Hautrötungen und Entzündungen treten kaum mehr auf! Ich kann Aktiv-Puder allen Leidensgefährten nur empfehlen! Jeder, der unter Wundsein leidet, sollte ihn stets griffbereit halten!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissegeist bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER <i>Film-HEATER</i>	
RESI	„DER GELBE KREIS“. Ein Film voll ungeheurer Realistik. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
LUXOR	„Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“. Die gr. Filmpoprette. 14.45, 16.45, 19, 21.19, Jugendverb.
PALI	„VERGISS DIE LIEBE NICHT“. Der große deutsche Familienfilm. Beg. 12, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
Schauburg	„DIE HERBERGE ZUM ROTEN PFERD“. Ein Farbf. m. Yvonne de Carlo. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„MASKE IN BLAU“. Der neue Farbfilm mit Marika Rokk. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	Nur noch heute und morgen: „ROSE VON CIMARRON“. Farbfilm. 12, 14, 18, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„VERGISS DIE LIEBE NICHT“. Der große deutsche Familienfilm. Beginn: 12, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
REX Tel. 7032	„Alles über Eva“. 16, 16.45, 21.15, Tgl. 14 u. Do. 12: „Tarzan“, Do. 11 Uhr: „Louisiana Legende“.
Atlantik	„DER LETZTE FREIBEUTER“. Ein Abenteuerfarbfilm von Formai. Beg. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„BIO GRANDE“. Ein spannender Film m. John Wayne, Maureen O'Hara. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„ES GESCHEHEN NOCH WUNDER“. Ein Film m. Willi Forst, Hildegard Knef. 18, 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-22 Uhr, Einlass ununterbrochen bis 22 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.
In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
sowie: Kultur-, Landschafts-, Sport-, Tier- und Farben- Trickfilme
Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Alle Himmelfahrts-Strohwitwen in Karlsruhe
laden wir zu einem vergnügten Abend in den Circus Busch am Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr, ein. Alle zu Haus gelassenen Frauen und Bräute erhalten gegen Vorlage dieses Inserates an der Zirkus-Kasse (Ausnahmeweise) 50% Ermäßigung.
Paula und Micaela Büsch

Fewa
die sanfte Wäsche

BADISCHES STAATSTHEATER
Mittwoch, 13. Mai
OPERNHAUS:
20 Uhr. Abonnement A u. freier Kartenverkauf:
Ein Walzertraum
Operette von Straus.
SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr. **Johnny Belinda**
Schauspiel von Harris.
Donnerstag, 14. Mai
OPERNHAUS:
20 Uhr. Abonnement C und freier Kartenverkauf:
Ein Walzertraum
Operette von Straus.
SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr: **Gericht bei Nacht**
von Fodor.
Hinweise
Stadtgarten-Konzerte
Donnerstag, 14. Mai 1953, (Christi-Himmelfahrt), und Sonntag, 17. Mai 1953, jeweils von 15-18.30 u. 16-18 Uhr. Konzerte des Karlsruher Bläserorchesters mit Dirigent Hans Karl-wig. Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus.

Enzberger + Co.
KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32
zwischen Rondell-Lichtspiele und Eßlinger Tor - Ruf 7238
Kaufen leicht gemacht durch Teilzahlung
DAS BEKLEIDUNGSHAUS FÜR ALLE
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Seifix
das sparsame Edel-Bohnerwachs

CIRCUS BUSCH BERLIN
Mittwoch, 13. Mai
20 Uhr
Festliche Premiere Schmiederplatz

Die Tempeltänzer Ceylons / Schönste Tigerdresseur Europas / 3 Sensationen in der Zirkus-Kuppel / Die Tauben-Prinzessin / Vierfacher Schlenkerbrett-Salto / Schwips auf der 12-Meter-Laterne / Und 29 weitere Glanznummern!
Vorverkauf: Musikhaus Schalle; Zigarrenhäuser E. P. Hieke; Zirkus-Kasse; Tel. 983
Nach Schluß der Abendvorstellung bequeme Fahrtverbindung nach allen Richtungen!
Geschlossen kommende Schul-klassen zahlen 50 Pfennig einschließlich Tierschau!

Unsere *Leser* bevorzugen unsere **INSERENTEN**

Unterricht
Schnelle und gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern
Steno Anfänger Fortgeschr. Eilschrift
Maschinenschreiben Buchführung etc.
sowie
Vollhandelskurse
Privat-Handelschule **JLLI**
Karlsruhe, Sofienstr. 27, Tel. 889

Gutes Tanzen - kannst Du es nicht?
Nimm bei Eisele Unterricht!
FRÜHJAHRSKURSE für Anfänger und Fortgeschrittene
Eisele
Privat-Tanzschule
Karlsruhe, Sofienstraße 35

Kissel-Kaffee
Die Marke, die Ihr Vertrauen verdient
Kissel-Kaffee Rösterei
Karlsruhe Kaiserstr. 150 Tel. 186-187

KRONENFELS
Heute u. Christi Himmelfahrt
TANZ

MODERN-PREISWERT-QUALITÄT
Ansehen und anprobieren lohnt sich - auch die Auswahl in Hose ist bei Hiller nahezu unerschöpflich. Aus Kammer, Gabardine oder Flanel
28.- 35.- 48.- 58.- 68.-
HILLER
IN DER STADT
KARLSRUHE-SÜDPASSAGE-GASSE 10/10/11A

Südd. Klassen-Lotterie
Waldstr. 28 neben Kaffee Museum
24 000 000.- DM
Antliche Lospreise 1/3 3.- 1/4 6.- 1/2 24.-
Verkauf 8-19 Uhr
Versand auf Bestellung
Zahlbar nach Empfang
Lotterie-Maurer
Karlsruhe, Waldstraße 28
Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Günstige Kaufgelegenheit!
Matratzen
Grasfüllung, Steilig mit Keil, Wollabdeckung, starker Dreil-bezug
49.50
BROHM
Karlsruhe, Werderplatz, Ritterstraße 8
Heidelberg, Hauptstraße 88
Mannheim, O 57, Planken
Verlang. Sie kostenl. Prospekt B 14

Günstige Kaufgelegenheit!
Matratzen
Federeinklebe, Steilig mit Keil, gute Verarbeitung, strapazierfähig, Dreilbezug
98.00
BROHM
Karlsruhe, Werderplatz, Ritterstraße 8
Heidelberg, Hauptstraße 88
Mannheim, O 57, Planken
Verlang. Sie kostenl. Prospekt B 11

Günstige Kaufgelegenheit!
Schlafdecken
Jacquard-Muster, mollige Qualität, große Musterauswahl
14.75
BROHM
Karlsruhe, Werderplatz, Ritterstraße 8
Heidelberg, Hauptstraße 88
Mannheim, O 57, Planken
Verlang. Sie kostenl. Prospekt B 11

Günstige Kaufgelegenheit!
Steppdecken
mit guter Wollfüllung, volle Größe Kunst-seide-Bezug in vielen Farben
28.50
BROHM
Karlsruhe, Werderplatz, Ritterstraße 8
Heidelberg, Hauptstraße 88
Mannheim, O 57, Planken
Verlang. Sie kostenl. Prospekt B 11

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegemann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

SCHREIBMASCHINEN
ERHARDT
Ludwig Erhardt
KARLSRUHE
AM LUDWIGSPLATZ - TEL. 998

RICHARD REX
Rundfunk-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Vertrieb
Das Teilzahlungsgeschäft mit den kleinen Raten ab heute auch in Karlsruhe, Kaiserstraße 109 (Nähe Adlerstraße)
Mein Angebot bei sofortiger Auslieferung:
RUNDFUNK-APPARATE
GRUNDIG 810 WL 144.- DM
4.50 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 3.20 DM
BLAUPUNKT „Romance“ . . . 199.- DM
4.50 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 4.50 DM
LORENZ „Wariburg“ 279.50 DM
6.25 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 6.25 DM
TELEFUNKEN „Dacapo“ 287.- DM
7.80 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 6.40 DM
LOEWE „Globus“ 348.- DM
7.80 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 7.80 DM
SABA „Schwarzwald“ 378.- DM
9.25 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 7.35 DM
GRATZ 162 W 398.- DM
8.90 DM Anzahlung und 49 Wochenraten à 8.90 DM
Alle anderen Rundfunk-Geräte zu den gleichen Bedingungen lieferbar.
FAHRÄDER Dürkopp, Phönix, Rixe, Ems, Rano, Saturn
Touren-, Sport- und Luxus-Modelle
Anzahlung 8.- DM Rest in Wochen- oder Monatsraten
NÄHMASCHINEN
Anzahlung 10.- DM Rest in Wochen- oder Monatsraten
Niederlassungen in:
MÖLLN/Lauenburg **GIESSEN/Lahn** **WETZLAR/Lahr**